



Geschäftsberichte 2016

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

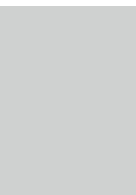
Jahresberichte für das Geschäftsjahr 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Krankenversicherung a. G.



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Krankenversicherung a. G.	
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2016	24
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	26
• Anhang	28
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	41
Barmenia Lebensversicherung a. G.	
Organe	46
Lagebericht des Vorstandes	48
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungsarten	61
• Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016	62
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2016	64
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	66
• Anhang	68
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	83
Bericht des Aufsichtsrates	84
Weitere Angaben zum Anhang	
• Überschussbeteiligung im Jahr 2017	86

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	93
Organe	94
Lagebericht des Vorstandes	95
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	107
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2016	108
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	110
• Anhang	112
Gewinnverwendungsvorschlag	123
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	124
Bericht des Aufsichtsrates	125
 Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G.	 129
Konzernlagebericht	130
Konzernabschluss	
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016	148
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	150
• Konzernanhang	152
• Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2016	164
• Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016	165
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	166
Bericht des Aufsichtsrates	167
 Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen	 168
 Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen	 170
 Impressum	 172

Sehr geehrte Damen und Herren,

2016 hat die Dynamik des Wandels auch die Versicherungswirtschaft vor besondere Herausforderungen gestellt. Die sich stetig verschärfende Marktregulierung, die demografische Entwicklung und das nach wie vor extreme Niedrigzinsumfeld waren dabei Themen mit erheblichem Einfluss auf das Geschäftsmodell der Versicherer. Gleiches gilt für die fortschreitende Digitalisierung, welche ein bedeutendes Potenzial für Innovationen, nicht nur produktseitig, sondern gerade im Kontakt mit dem Kunden eröffnet.

Die Barmenia-Unternehmen haben sich diesem dynamischen Prozess erfolgreich gestellt. Wie die Branche blicken wir auf einen guten Start unter dem neuen europäischen Aufsichtsregelwerk Solvency II zurück. Auch die Chancen der Digitalisierung haben wir aufgegriffen. Einfacher, schneller und besser – das ist der Anspruch, den wir an unsere Prozesse, Produkte und Strukturen stellen und bei dessen Umsetzung wir deutlich vorangeschritten sind. Hier zeichnen wir uns durch besondere Innovationskraft, Qualität und Kundenservice aus. Und dem Niedrigzinsumfeld tragen wir mit entsprechend neuen und am Markt gut angenommenen Produkten im Bereich der Lebensversicherung Rechnung.

Einmal mehr ist es den Barmenia-Unternehmen 2016 gelungen, sich von der Branchenentwicklung abzukoppeln: Die Gruppe hat bei den Beiträgen mit einem kräftigen Plus von 4,7 % erstmals die 2 Mrd.-Euro-Marke überschritten. Den Markt, der einen leichten Zuwachs verzeichnete, haben wir damit deutlich hinter uns gelassen.

Ordentlich gewachsen ist im vergangenen Jahr die Barmenia Krankenversicherung a. G. Sie konnte ihre Beitragseinnahmen um 2,5 % auf 1.606,6 Mio. Euro steigern. Damit hat das Unternehmen seinen Marktanteil erhöht. Gegenüber dem schon hohen Vorjahresniveau wurde ein nochmal verbessertes Jahresergebnis erzielt. Zum vierten Mal in Folge erzielte das Unternehmen im Rating des renommierten map-reports die Bestnote „mmm“ für hervorragende Leistungen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. hat bei den Beiträgen eine außerordentlich gute Wachstumsrate von 9,5 % erzielt, wobei diese Entwicklung im Zusammenhang mit einer hervorragenden Vertriebsleistung steht. Denn das Wachstum im Neugeschäft lag in allen Bereichen (Anzahl, Versicherungssumme, laufender Beitrag) über den Vergleichswerten des Marktes.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG setzte ihren Erfolgskurs mit gesteigerter Dynamik fort: Das Unternehmen erreichte 2016 eine Beitragsexpansion um 23,4 %. Der besonders erfreuliche Anstieg des Jahresüberschusses um rund 40 % verdeutlicht, dass dieses Wachstum auch profitabel ist.

Die Herausforderungen des vergangenen Jahres bleiben der Versicherungswirtschaft erhalten. Wir haben dennoch allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. So rechnen wir zum Jahresende 2017 insgesamt mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen, die erneut über dem Branchenwert liegen dürfte.

Unsere erfolgreiche Entwicklung verdanken wir nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben im abgelaufenen Jahr einmal mehr ihr Knowhow, ihre Leistungsfähigkeit und ihre hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität unter Beweis gestellt. Ihnen danken wir ebenso wie den Betriebsräten, der Interessengemeinschaft der selbstständigen Versicherungsvermittler e. V. (IVB) sowie unseren Geschäfts- und Vertriebspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit.

Den Kunden gilt unser besonderer Dank für das entgegengebrachte Vertrauen. Es ist uns Ansporn und Auftrag zugleich, unsere Dienstleistungen nach ihren Ansprüchen noch weiter zu verbessern.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Eurich'.

Dr. Andreas Eurich (Vors.)



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frank Lamsfuß'.

Frank Lamsfuß



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Lamy'.

Ulrich Lamy



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Risse'.

Martin Risse



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kai Völker'.

Kai Völker

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 13. Juni 2017 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Hauset, Belgien
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Gerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsow	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Ehem. Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Berlin
Ursula Reim	Ehem. Chefarztsekretärin, Bad Windsheim
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor i. R., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA KRANKENVERSICHERUNG a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns und bildet zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie die Versicherung auch für Nichtmitglieder gegen feste Entgelte bis zu einem Zehntel ihrer Beitragseinnahmen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Überraschungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenexpansion der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weiter zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Wachstumsdynamik im Jahr 2016 weiter zugenommen. So ist nach den Hochrechnungen des PKV-Verbandes der Gesamtbestand auf etwa 33,9 Mio. Verträge angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wurde die Entwicklung jedoch weiterhin von einer Reihe dämpfender Einflussfaktoren geprägt. Zum einen stieg die Versicherungspflichtgrenze weiter an, sodass der Zugang zur PKV erschwert wurde. Eine wichtige Rolle spielte aber auch die positive Arbeitsmarktlage: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bewegte sich nach wie vor auf einem Rekordniveau. Insbesondere wechselten viele privatversicherte Kleinselbstständige, die sich nun in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerverhältnis befinden, in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Zusätzlich machte sich in der PKV die demografische Entwicklung weiter bemerkbar. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2016 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich abgeschwächt haben dürfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die PKV ein Beitragswachstum von 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro. Für das Jahr 2016 erwarten die privaten Krankenversicherer insgesamt eine Zunahme der Versicherungsleistungen um 1,5 % auf 26,3 Mrd. Euro. Die Steigerung der Ausgaben könnte neben dem demografischen Wandel auch auf den bisherigen gesundheitspolitischen Reformen beruhen (u. a. Pflegestärkungsgesetz, Krankenhaus-Strukturgesetz, Präventivgesetz, Hospiz- und Palliativgesetz).

Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2017 ist die PKV bereits Ende 2016 wieder stärker in das mediale Interesse gerückt. Vor allem die SPD, die Grünen und die Linke haben erneut ihre Forderungen nach einem Einheits-Krankenversicherungssystem erhoben. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. bekräftigt in diesem Zusammenhang ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems: Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5 % auf 1.606,6 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 50,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben. Hiervon wiederum stammten 41,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 80,2 Mio. Euro und lagen damit unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.606,6 Mio. Euro (Vj.: 1.567,6 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 60,9 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.230.199 Versicherte (+0,2 %). Der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 300.111 Personen (–0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 0,4 % auf 904.713 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,3 % auf 1.458.120 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,9 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2016 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 1,5 % auf 1.092,4 Mio. Euro. Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für die Behandlungskosten im ambulanten Bereich relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich, die mit 31,1 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, lediglich um 0,9 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen, beim Krankenhaustagegeld und den Leistungen für Zahnbehandlung zu verzeichnen. Die Schadenquote betrug 77,8 % (Vj.: 78,9 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 167,4 Mio. Euro (Vj.: 156,5 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 8,1 % auf 129,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,1 % wider (Vj.: 7,7 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,3 % auf 37,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Renten geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 12,6 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 210,4 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete erste Masterfonds (segmentierter Wertpapier-Spezialfonds) wurde im Verlauf des Jahres unverändert fortgeführt. Daneben wurde der im Jahr 2015 aufgelegte zweite Masterfonds mit weiteren 623 Mio. Euro aufgestockt. Ein Rentenspezialfonds wurde dagegen Ende des Jahres geschlossen.

Investitionen in Aktien werden nicht mehr direkt vorgenommen. Stattdessen wird diese Anlageklasse inzwischen durch extern gemanagte Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Für einen geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur wurde die bestehende Kapitalzusage um zusätzliche 10 Mio. Euro erhöht. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor seit dem Berichtsjahr über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurde Kapital für zwei weitere Beteiligungsfonds im Bereich Private Equity mit jeweils 30 Mio. Euro, einen weiteren Fonds im Bereich Infrastruktur mit 25 Mio. Euro und einen Fonds im Bereich Venture Capital mit 10 Mio. Euro zugesagt.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde zum Ende des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 50 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Dezember 10 % abgerufen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich durch die laufende Abschreibung um 8,1 Mio. Euro auf 286,7 Mio. Euro verringert. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 315,8 Mio. Euro auf 572,1 Mio. Euro ausgeweitet. In einem neuen Fonds erfolgten Investitionen in Wohnimmobilien von 131,1 Mio. Euro sowie in einem neuen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds Investitio-

nen von 7,0 Mio. Euro. In bestehenden Fonds wurde in europäische Büroimmobilien mit 84,6 Mio. Euro, deutsche Pflegeimmobilien mit 5,1 Mio. Euro und Logistik-Immobilien mit 28,5 Mio. Euro investiert. Die übrigen Fonds (europäische Handelsimmobilien, große deutsche Büroimmobilien und deutsche Wohnimmobilien) blieben unverändert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 42,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 605,3 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 338,3 Mio. Euro und lag um 21,5 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.744,8 Mio. Euro einen Wert von 3,5 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote des Unternehmens verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 11,8 % (Vj.: 11,1 %). Diese Kennziffer gibt an, welcher Anteil der verdienten Bruttobeiträge nach Abzug der Verwaltungs- und Abschlusskosten, der Mittel für die Erstattung von Leistungen sowie des Nettozuwachses der Alterungsrückstellungen verblieben ist.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 206,7 Mio. Euro (Vj.: 190,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,7 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,1 % (Vj.: 91,6 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Mit Zuführung von 34,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 338,0 Mio. Euro auf 372,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 21,6 % im Vorjahr auf 23,2 % im Berichtsjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für die Kunden wieder erhebliche Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 72,3 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 143,4 Mio. Euro).

Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2016 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 69,5 Mio. Euro entnommen. Hiervon gelangten 58,1 Mio. Euro für eine dauerhafte Limitierung als Einmalbeitrag in die Deckungsrückstellung. Die restlichen 11,4 Mio. Euro fanden in erster Linie für einen – zunächst auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass Verwendung. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,8 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. Diese Mittel fanden Verwendung gem. § 150 (4) VAG. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Zudem wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 54,9 Mio. Euro (Vj.: 51,4 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung auszuzahlen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die Kennzahl „RfB-Entnahmeanteile“ sagt aus, wofür der Versicherer die Entnahmen aus der RfB verwendet. Dazu werden die für die Beitragslimitierung verwendeten Beträge aus der erfolgsabhängigen RfB sowie die Einmalbeiträge aus der erfolgsunabhängigen RfB (Pflegepflichtversicherung) ins Verhältnis zu den Gesamtentnahmen aus der RfB gesetzt. Für die Einmalbeiträge ergab sich eine Quote von 55,8 %, für die Barausschüttung waren es 44,2 %.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung a. G. beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insg. 172,7 Mio. Euro (Vj.: 173,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt (davon entfallen 12,4 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung).

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 20,8 Mio. Euro zurückgestellt worden. 17,7 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 3,1 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 34,4 % (Vj.: 32,2 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ betrug 10,7 % (Vj.: 11,0 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 553,4 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 505,1 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresresultimo 7,8 Mio. Euro (Vj.: 7,0 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.884 (Vj.: 1.942) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.207 (Vj.: 1.247) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte. Im Sommer konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat

wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres zeigen sowohl die verdienten Beiträge für eigene Rechnung als auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung eine sehr leichte Verbesserung gegenüber der prognostizierten Entwicklung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Bei den Kapitalanlagen liegt die Nettoverzinsung auf dem Vorjahresniveau und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge deutlich.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Krankenversicherung a. G. über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Krankenversicherung a. G. ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2016 wurden u. a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder dem Ausgang der US-Präsidentenwahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio ver-

bleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 10.929,8 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	53,63	-53,63	-512,72	483,44

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlage führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Anlageklassen wie Anleihen außerhalb Europas, Risikoanlageklassen und Immobilien hat auf Grund relativer Attraktivität anteilig zugenommen. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist auf Grund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Die entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,0	4,6	0,0	1,4

Der Rentenbestand besteht zu 20,6 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 72,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2016 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,26 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2017 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt werden musste.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt nicht ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken könnten.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten insbesondere mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 10,3 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in den Wahlkampfphasen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken.

Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinssensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt u. a. ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV geht in 2017 von einer moderat anziehenden Inflationsentwicklung, einer weiter niedrigen Erwerbslosenquote und einem gedämpften Wachstum für Deutschland aus. Für die Gesamtversicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 drohen sich die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zu verschärfen. Im Rahmen der Positionierung für den Wahlkampf haben die SPD, die Grünen und die Linke angekündigt, im Falle einer Regierungsbeteiligung im Jahr 2017 das deutsche Gesundheitswesen neu ordnen zu wollen. Je nach Ausgestaltung der damit einhergehenden Maßnahmen würde das Neugeschäft für die PKV erschwert. Eine Einbeziehung aller Personen in die Versicherungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung könnte langfristig die Abschaffung der substitutiven Krankenversicherung zur Folge haben. Die Szenarien einer Bürgerversicherung haben je nach deren Ausprägungen mehr oder weniger starke Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung.

Wachstumsmöglichkeiten bestehen demgegenüber unvermindert insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung im Pflegefall. Hierzu trägt das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz (PSG II) bei, durch das ab dem Jahr 2017 u. a. eine umfassende Neudefinition des Pflegebegriffs zur Anwendung kommt. Dabei wurde auch von politischer Seite deutlich gemacht, dass die gesetzliche Pflegeversicherung nur eine Teilabsicherung darstellt. Eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema wäre zu begrüßen. Die mit der Reform verbundene Öffentlichkeitswirkung trägt jedoch bereits zu einer verbesserten Ausgangsposition für private Pflegeergänzungsversicherungen bei. Um die auftretenden Chancen der Pflegereform nutzen zu können, wird das Tarifangebot um eine innovative Pflegeergänzungsversicherung erweitert. Das neue Angebot zielt auf eine umfassende Pflegeabsicherung ab, die die ambulante Pflege im eigenen Haushalt in den Fokus stellt. Dies ist auch ein von der Politik gewünschtes Szenario. Die Kooperation der Barmenia mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. als große renommierte Hilfsorganisation unterstützt diesen Produktansatz.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Krankheitskosten-Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Krankheitskosten-Vollversicherung positionieren sich hierbei erfolgreich im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität.

In 2016 wurde eine neue Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung eingeführt. Hiermit wird dem Versicherungsnehmer in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Möglichkeit geboten, eine garantierte Beitragsentlastung im Alter zu vereinbaren. Mit der betrieblichen Krankenversicherung soll die Entwicklung in einem potenziellen, zukünftigen Geschäftsfeld weiter vorangetrieben werden. Hierbei übernimmt der Arbeitgeber als betriebliche Leistung für seine Mitarbeiter die Beiträge für ergänzende Krankenversicherungen. Die sogenannten „Gutschein-Tarife“ – bei denen der Mitarbeiter die Leistungen in Form eines Gutscheins erhält und diesen beim Leistungserbringer einsetzt – werden als selbststeuerndes personalpolitisches Instrument vertrieben. Nachdem in 2016 zwei neue Tarife für präventive Maßnahmen nach diesem Konzept eingeführt wurden, soll das Portfolio in 2017 weiter ausgebaut werden.

Die Beteiligung an der Leistungsmanagement + GmbH (LM+) verfolgt das Ziel einer Stabilisierung der Leistungsausgaben. Gleichzeitig soll die Qualität medizinischer Behandlungen erhöht und der Service verbessert werden, um den Versicherungsnehmern einen spürbaren Mehrwert zu bieten. Bei der LM+ handelt es sich um ein Joint Venture der Barmenia Krankenversicherung a. G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Das Bundeskartellamt hat im Jahr 2016 die fusionskartellrechtliche Freigabe erteilt.

Leistungseinschränkungen seitens der gesetzlichen Krankenversicherungen, die neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen, sind mittelfristig nicht zu erwarten. Die nahezu unveränderte Situation bei den GKV-Zusatzbeiträgen wird nur marginal zur Verbesserung der Vertriebschancen in der Ergänzungs- bzw. Krankenvollversicherung beitragen.

Insgesamt wird für 2017 ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein leichtes Wachstum erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich moderat rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein deutlicher und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung leicht zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich moderat abnehmen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				30 764	29 873
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			286 745		294 831
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		167 803			167 803
2. Beteiligungen		332 364			288 594
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11 053			10 000
			511 220		466 397
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3 284 374			2 679 487
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 659 625			1 527 002
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		605 338			563 036
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 812 905				1 977 271
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 329 584				1 504 588
c) übrige Ausleihungen	38 00				37 060
		3 180 489			3 518 919
5. Einlagen bei Kreditinstituten		217 000			111 363
			8 946 826		8 399 807
				9 744 791	9 161 035
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8 966			11 159
2. Versicherungsvermittler		4 472			3 659
			13 438		14 818
II. Sonstige Forderungen			9 121		6 896
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 498 Tsd Euro (Vj.: Tsd Euro 426) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 257 Tsd Euro (Vj.: Tsd Euro 246)					
				22 559	21 714
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 321		7 976
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2 528		1 116
III. Andere Vermögensgegenstände			310		273
				11 159	9 365
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			110 793		119 304
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 389		3 854
				114 182	123 158
F. Aktive latente Steuern					
				5 927	6 482
				9 929 382	9 351 627

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	334 000			317 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	34 000			17 000
		368 000		334 000
			372 000	338 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2 041		2 097
II. Deckungsrückstellung		8 622 489		8 114 898
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		263 000		281 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	553 387			505 088
2. erfolgsunabhängige	7 780			7 035
		561 167		512 123
			9 448 697	8 910 118
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36 932		37 218
II. Steuerrückstellungen		8 138		4 964
III. Sonstige Rückstellungen		20 430		20 807
			65 500	62 989
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	23 841			23 105
2. Versicherungsvermittlern	9 367			8 653
		33 208		31 758
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6		0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9 014		7 571
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 583 (Vj.: Tsd Euro 491)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 968 (Vj.: Tsd Euro 1 946)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 (Vj.: Tsd Euro 1)				
			42 228	39 329
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			957	1 191
			9 929 382	9 351 627

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 29. März 2017

Verantwortlicher Aktuar Ulrich Lamy

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 606 571			1 567 779
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-70			-63
		1 606 501		1 567 716
c) Veränderung der Beitragsüberträge		56		-82
			1 606 557	1 567 634
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			60 914	131 567
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		18 064		24 592
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 7 465 (Vj.: Tsd Euro 12 442)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 602 (Vj.: Tsd Euro 600)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 402			17 998
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	315 906			301 463
		335 308		319 461
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 043		1 139
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 727		11 183
			360 142	356 375
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 255	2 038
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 110 446			1 085 049
bb) Anteil der Rückversicherer	-44			-47
		1 110 402		1 085 049
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-18 000		-9 000
			1 092 402	1 076 049
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
			-507 591	566 103
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		172 706		172 983
b) erfolgsunabhängige		4 870		3 806
			177 576	176 789
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	129 848			120 132
b) Verwaltungsaufwendungen	37 538			36 348
		167 386		156 480
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18		16
			167 368	156 464

Posten	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	13 331		12 417
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8 460		24 883
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	34		2 226
		21 825	39 526
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2 137	1 525
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		60 969	41 158
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	45 231		44 214
2. Sonstige Aufwendungen	54 919		57 756
		-9 688	-13 542
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		51 281	27 616
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16 090		9 498
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 555 (Vj.: Tsd Euro – 1 068)			
5. Sonstige Steuern	1 191		1 118
		17 281	10 616
6. Jahresüberschuss		34 000	17 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in andere Gewinnrücklagen		34 000	17 000
8. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29 873	10 386
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	294 831	402
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167 803	–
2. Beteiligungen	288 594	57 180
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	1 053
4. Summe B II.	466 397	58 233
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 679 487	879 097
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 527 002	210 399
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	563 036	125 516
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 977 271	12 635
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 504 588	20
c) übrige Ausleihungen	37 060	–
	3 518 919	12 655
5. Einlagen bei Kreditinstituten	111 363	105 637
6. Summe B III.	8 399 807	1 333 304
Kapitalanlagen	9 161 035	1 391 939
Insgesamt	9 190 908	1 402 325

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 746 389	44 008
Rentenfonds	10 322	379
Immobilienfonds	546 822	–5 229

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	83	–	9 412	30 764	
–	115	–	8 373	286 745	318 324
–	–	–	–	167 803	241 787
–	13 513	103	–	332 364	403 926
–	–	–	–	11 053	12 855
–	13 513	103	–	511 220	658 568
–	274 210	–	–	3 284 374	3 326 427
–	77 776	–	–	1 659 625	1 959 557
–	83 127	–	87	605 338	680 128
–	177 001	–	–	1 812 905	2 183 773
–	175 024	–	–	1 329 584	1 550 935
–	–	940	–	38 000	38 008
–	352 025	940	–	3 180 489	3 772 716
–	–	–	–	217 000	217 000
–	787 138	940	87	8 946 826	9 955 828
–	800 766	1 043	8 460	9 744 791	10 932 720
–	800 849	1 043	17 872	9 775 555	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
65 225	ja	ja, Werterholung wird kurzfristig erwartet
503	ja	nein
13 183	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 70,0 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	72 214	6 345
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	153 582	6 426

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 1 022,9 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 1 022,6 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 392,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 378,9 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 122,2 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 114,0 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 69,8 Mio. Euro und einem Zeitwert von 65,6 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 2 Tsd Euro (Vj.: 3 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 1 Tsd Euro (Vj.: 1 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 5,9 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen und in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2016 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 931 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstiges
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	505 088	5 330	1 705
2. Entnahme zur Verrechnung	69 480	2 834	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	54 927	0	1 291
4. Zuführung	172 706	3 136	1 734
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	553 387	5 632	2 148

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerrhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 20,8 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 207,2 Mio. Euro. Davon werden 58,1 Mio. Euro in 2017 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 149,1 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2017 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 325 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 581 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 505 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 801 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 192 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 101 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 166 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 10,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 3 728 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	14 953	17 011
Außendienstvergütungen	2 745	1 012
Warenlieferungen und Leistungen	1 466	1 590
Übrige	1 266	1 194
	20 430	20 807

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Warenlieferungen und Leistungen	5 650	4 607
noch abzuführende Steuern	1 968	1 946
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	449	429
Barmenia IT+ GmbH	94	58
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	40	4
Sonstiges	813	527
	9 014	7 571

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaft nicht gerechnet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 135 751	1 104 621
Krankentagegeldversicherungen	62 293	59 374
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 547	10 814
Pflegepflichtversicherung	80 191	81 387
sonstige selbstständige Teilversicherungen	276 714	275 266
	1 564 496	1 531 462
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	34 826	32 075
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	4 374	2 472
Krankheitskostenvollversicherungen	1 110	0
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 765	1 770
	42 075	36 317
	1 606 571	1 567 779
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	57 754	56 475

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 45 662 Tsd Euro (Vj.: 41 468 Tsd Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2016	2015
Krankheitskostenvollversicherungen	300 111	300 750
Krankentagegeldversicherungen	150 599	145 826
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	167 054	169 956
Pflegepflichtversicherung	324 197	325 744
sonstige selbstständige Teilversicherungen	830 515	829 432

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2016	2015
gegen laufenden Beitrag	1 230 199	1 228 071
gegen Einmalbeitrag	3 846 361	3 911 424

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherungen	52 236	70 514
Krankentagegeldversicherungen	1 145	1 147
selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 263	0
Pflegepflichtversicherung	0	11 667
sonstige selbstständige Teilversicherungen	3 436	6 497
	58 080	89 825
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2 834	41 742
	60 914	131 567

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 127 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2016	2015
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	855 031	830 561
zurückgestellt	250 349	268 000
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 105 380	1 098 561
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	– 12 978	– 22 512
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 092 402	1 076 049

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 1 381 Tsd Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 8 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 65 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 252 Tsd Euro (Vj.: 4 568 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	82 856	75 910
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	25 423	24 490
3. Löhne und Gehälter	86 112	87 772
4. Soziale Abgaben	14 909	15 156
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 336	2 894
6. Aufwendungen insgesamt	212 636	206 222

Organbezogene Angaben	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	180
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 238	1 052
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 018	995

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	256	279
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 369	1 368
– Bezirks- und Maklerdirektionen	132	170
3. Insgesamt	1 758	1 817
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 065	1 117

Wuppertal, 29.März 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 29. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen zeigte sich 2016 in einer ausgesprochen guten Verfassung. Es erhöhte seine Wachstumsrate über dem Marktdurchschnitt und bewies eine große Ertragsstärke.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat neun Beschlussfassungen schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr zweimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem und den Vergütungsbericht beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2016 einen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die aktuelle Situation und den Ausblick für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, die Entwicklung und zukünftige Assetallokation des Unternehmens, sowie über neue Assetklassen (Private Debt) und außereuropäische Immobilien informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2016 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber des Unternehmens über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung, dem Business-Continuity-Management (BCM) und den Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb, der Insurance Distribution Directive (IDD).

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden.

Dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst folgend, hat der Aufsichtsrat angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % und im Vorstand von einer Person bis zum 30.06.2017 festgelegt.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Ohne das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten die guten Ergebnisse nicht erzielt werden können. Dafür gilt Ihnen der besondere Dank des Aufsichtsrates. Weiter gilt der Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes für die konsequente und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens.

Wuppertal, 30. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 14. Juni 2017 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	Em. Hochschullehrer, Heidelberg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Ehem. Geschäftsführer, Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin a. D, Steinfurt
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Hans-August Peters	Malermeister, Reinbek, verstorben am 04.02.2017
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Leistung, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2016 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Überraschungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenexpansion der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weitere zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung insgesamt war im Berichtsjahr erwartungsgemäß rückläufig. Nach wie vor ist die Wettbewerbssituation gegenüber anderen Finanzinstituten im Niedrigzinsumfeld schwierig. Die langfristige Sparneigung der Bevölkerung ist vor diesem Hintergrund weiter nur gering ausgeprägt und dämpft einerseits die Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten. Andererseits verlief das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag positiv, weil auf Grund von Anlagenotstand und hoher Liquidität am Markt Potential vorhanden ist. Beitragswachstum erfuhren hier insbesondere klassische Renten- und fondsgebundene Lebensversicherungen. Einen Rückgang verzeichnete dagegen die klassische Kapitallebensversicherung. Bei den Einmalbeiträgen zeigte sich eine sehr heterogene Entwicklung am Markt. Die Veränderungsrate des Neugeschäftes lag nicht zuletzt wegen des hohen Ausgangsniveaus deutlich im Minus und weist auf erste Anzeichen einer Konsolidierung in diesem Segment hin.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für das Jahr 2016 im Vertragsbestand bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds einen Rückgang bei der Anzahl Verträge. Die Stornoquote dürfte erneut zurückgegangen sein und einmal mehr auf historisch niedrigem Niveau liegen. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen hielten sich mit einem nur leichten Rückgang relativ stabil. Für die Leistungsseite wird ein deutlicher Anstieg der Auszahlungen prognostiziert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von den teils dramatischen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen weltweit, deren Dynamik des Wandels auch die Lebensversicherungsbranche nicht verschont hat. Das andauernde extreme Niedrigzinsumfeld, die Regulierungsflut, der demografische Wandel und nicht zuletzt vor allem die Digitalisierung stellen die Lebensversicherer vor große Herausforderungen. Gleichzeitig drängen immer mehr neue Anbieter („Insurtechs“) mit digitalisierten Deckungskonzepten auf den Markt und verschärfen den Wettbewerb. Doch bietet die Digitalisierung den Etablierten auch Chancen, um ihre Geschäftsprozesse zu optimieren und Kosten zu reduzieren.

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) blieb auch in 2016 ein wichtiger Pfeiler der Lebensversicherung. Deren Anteil an den Beitrags-einnahmen insgesamt ist seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen. In der Rentenpolitik hat die Regierungskoalition dazu weitere Schritte eingeleitet. Seit Ende des Jahres liegt der Kabinettsentwurf für das Betriebsrentenstärkungsgesetz vor. Er enthält viele positive Ansätze mit Potenzial, die bAV noch stärker voranzubringen. Dazu zählt auch, dass die Riesterrente neue Impulse bekommen soll, damit sie ihre Funktion weiterhin erfüllen kann.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. konnte 2016 ihr Neugeschäft deutlich steigern und markierte damit einen Unternehmensbestwert im Vergleich zu den Ergebnissen der vergangenen zehn Jahre. Nachgefragt wurden vor allem klassische Rentenversicherungsprodukte, Fondpolicen und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Damit setzte sich die Barmenia beim Neuzugang stückzahl- und zahlbeitragsbezogen von der Entwicklung des Marktes ab, dessen Wachstumsraten hier weit niedriger lagen. Mit insgesamt 17.323 (Vj.: 16.251) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.478,5 Mio. Euro (Vj.: 1.472,7 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 756,5 Mio. Euro (Vj.: 664,3 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 22,6 Mio. Euro (Vj.: 20,4 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge stiegen auf 47,3 Mio. Euro (Vj.: 33,1 Mio. Euro). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Beiträge aus Lebensversicherungen plus ein Zehntel der Einmalbeiträge) lag im Berichtsjahr bei 27,3 Mio. Euro.

Durch reguläre Vertragsabläufe ergaben sich Beitragsabflüsse in Höhe von 5,6 Mio. Euro (Vj.: 5,3 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 11,3 Mio. Euro (Vj.: 11,0 Mio. Euro) aus. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 3,8 % im Vorjahr auf 3,6 %.

Der Versicherungsbestand zum Jahresende umfasste somit insgesamt 240.265 (Vj.: 239.468) Verträge. Der Versicherungssummenbestand nahm um 6,7 % zu und erreichte 11.526,7 Mio. Euro (Vj.: 10.799,1 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 3,2 % auf 185,5 Mio. Euro (Vj.: 179,7 Mio. Euro).

In der Bestandsstruktur ist nach wie vor die Rentenversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) tonangebend – deren stückzahlbezogener Anteil am Gesamtbestand nahm auf 47,3 % (Vj.: 46,0 %) zu. Es folgen die kapitalbildende Lebensversicherung mit 33,1 % (Vj.: 35,4 %), die Kollektivversicherungen mit 6,6 % (Vj.: 6,3 %), die Sonstigen Lebensversicherungen mit 6,5 % (Vj.: 5,6 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 6,5 % (Vj.: 6,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 230,5 (Vj.: 210,6) Mio. Euro – ein Plus von 9,5 %. Damit wurde sowohl das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 5,5 %) als auch das der Branche insgesamt erneut deutlich übertroffen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 3,3 % auf 183,3 Mio. Euro, während die Branche einen Rückgang um 0,4 % erwartet. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 221,8 Mio. Euro (+ 9,8 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 2,3 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) nahmen einschließlich der Regulierungskosten um 2,2 % auf 179,1 Mio. Euro (Vj.: 175,4 Mio. Euro) zu. Hiervon entfielen 104,2 Mio. Euro auf Abläufe, die um 1,2 % zunahmen. Die Aufwendungen für Rückkäufe erreichten 29,8 Mio. Euro (+ 3,3 %), die für Renten wuchsen um 1,8 % auf 28,6 Mio. Euro. Sterbefälleleistungen erforderten 12,4 Mio. Euro – ein Plus von 9,5 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen von 163,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 167,6 Mio. Euro.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.144,5 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,3 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (104,6 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (96,7 Mio. Euro) – stiegen um 80,9 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 2.348,0 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten einen Anstieg um 1,5 % auf 33,4 Mio. Euro (Vj.: 32,9 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 25,4 Mio. Euro (Vj.: 24,9 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen blieben bei einem Stand von 8,0 Mio. Euro nahezu unverändert. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich von im Vorjahr 3,8 % auf 3,5 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 31,0 Mio. Euro (Vj.: 30,5 Mio. Euro).

Auch im Jahr 2016 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 55,3 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität fast ausschließlich in festverzinsliche Inhabertitel (u. a. hypothekengedeckte Papiere und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge in Höhe von 83,7 Mio. Euro. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 83,4 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 16,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 24,0 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2017 übernommen.

Der im Jahre 2013 eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde zu Beginn des Jahres um 133,9 Mio. Euro zur Realisierung von Bewertungsreserven reduziert. Mit diesen Mitteln wurde dann u. a. der zweite im Jahr 2015 aufgelegte segmentierte Wertpapier-Spezialfonds mit insgesamt 225,0 Mio. Euro weiter ausgebaut. Investiert wurde hier in die Anlageklassen Corporates, Emerging Markets und US-Credits.

Investitionen in Aktien werden nicht mehr direkt vorgenommen. Stattdessen decken wir diese Anlageklasse in begrenztem Umfang durch ein extern gemanagtes Spezialfondsmandat ab.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Organisatorisch erfolgen neue Investitionen im Beteiligungssektor seit dem Berichtsjahr über einen spezialisierten Investmentfonds. In diesem Rahmen wurde Kapital für einen weiteren Beteiligungsfonds im Bereich Private Equity mit 10,0 Mio. Euro zugesagt.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde zum Ende des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 25,0 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand hat sich durch die laufende Abschreibung und den Verkauf einer Immobilie netto um 18,5 Mio. Euro auf 54,7 Mio. Euro verringert. Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 30,8 Mio. Euro auf 90,2 Mio. Euro ausgeweitet. Erstmals erworben wurden Anteile an einem europäischen Wohnimmobilien-Fonds mit 30,0 Mio. Euro. Der Bestand eines Spezialfonds für europäische Büroimmobilien beträgt 29,2 Mio. Euro (Vj.: 28,4 Mio. Euro). Unverändert blieben die Anteile an einem Fonds für europäische Einzelhandelsimmobilien mit 20 Mio. Euro und an einem Spezialfonds für deutsche Wohnimmobilien mit 11 Mio. Euro.

Konstant entwickelte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Nach Neuinvestitionen in Höhe von 25,2 Mio. Euro und Rückflüssen in Höhe von 25,4 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 158,0 Mio. Euro.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2016 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.353,1 Mio. Euro einen Wert von 3,5 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,9 % (Vj.: 4,3 %).

Der gegenüber 2015 gesunkene Überschuss von 16,6 Mio. Euro (Vj.: 19,5 Mio. Euro) ist insbesondere auf die erneut hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve zurückzuführen. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden dabei sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Trotz daraus resultierender Zuführungen in vergleichbarer Höhe wie im Vorjahr wurden in 2016 in geringerem Umfang Bewertungsreserven realisiert.

Das dadurch bedingte niedrigere Kapitalanlagenergebnis konnte durch die übrigen Ergebnisquellen nicht kompensiert werden, obwohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf insgesamt wieder günstig ausfielen und somit erneut den bedeutendsten Anteil am gesamten Jahresergebnis hatten.

Nach Einstellung von 1,6 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen sinkt auf Grund des Beitragswachstums die Eigenkapitalquote von 31,0 % im Vorjahr auf 29,0 % im Geschäftsjahr.

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 15,0 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 90,4 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,6 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Da die Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung die Zuführung deutlich überstiegen, wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung Ende 2016 einen Stand von 96,7 (Vj.: 105,0) Mio. Euro auf. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen wurde die laufende Zinsüberschussbeteiligung zum 01.01.2017 abgesenkt.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 747 (Vj.: 743) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 76 (Vj.: 80) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiter/-in und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte. Im Sommer konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 29 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur Nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen auf Grund des unerwartet hohen Einmalbeitragsaufkommens und der ebenfalls mehr als erwartet gestiegenen laufenden Beitragseinnahmen stärker als prognostiziert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahmen nur sehr leicht zu. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entsprach den Erwartungen. Die Nettoverzinsung sank weniger stark als angenommen.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Lebensversicherung a. G. über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung von der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Lebensversicherung a. G. ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2016 wurde u. a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder den US-Präsidentenwahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-)Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2.568,6 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	3,60	-3,60	-150,23	139,50

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und somit der Möglichkeiten der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve. Andererseits entspannt sich die Wiederanlagethematik.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Anlageklassen wie Anleihen außerhalb Europas, Risikoanlageklassen und Immobilien hat aufgrund relativer Attraktivität anteilig zugenommen. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist aufgrund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	96,0	2,6	0,0	1,4

Der Rentenbestand besteht zu 13,6 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 80,3 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, die, wenn nicht benötigt, den Kunden über die Überschussbeteiligung zu Gute kommen. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über dem Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2016 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 30,2 Mio. Euro zugeführt.

In den kommenden Geschäftsjahren sind hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten, welche voraussichtlich deutlich über der Zuführung des Jahres 2016 liegen werden und daher die Ertragslage in einem erheblichen Umfang beeinflussen können. Mittelfristig kann sich ein beschleunigter Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos ist, zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Eigenmittelausstattung der kommenden Jahre entwickeln.

Durch unterschiedliche Maßnahmen wird diesem Risiko entgegengewirkt. Hierzu zählen unter anderem die Realisierung von Bewertungsreserven, die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieranforderungen sowie die erfolgte Verringerung der Überschussanteilsätze.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,6 % (Vj.: 3,8 %). Bei steigenden Zinsen besteht allerdings bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 137 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Von erheblicher Bedeutung ist das Zinsgarantierisiko. Dieses umfasst, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlageerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Ein Indikator für das Zinsgarantierisiko ist die Differenz zwischen der laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen und dem durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand. Trotz des niedrigen Marktzininsniveaus war diese Differenz in 2016 positiv. Unter Beibehaltung der aktuellen Regulatorik für die Berechnung der Zinszusatzreserve werden für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen in den Folgejahren weiterhin realisiert. Die auch für die kommenden Jahre erwarteten erheblichen Zuführungen werden das Rohergebnis deutlich belasten.

Im Hinblick auf die Zinsgarantieproblematik wird bei der Produktausrichtung im Neugeschäft das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Das in 2016 erfolgreich eingeführte Produkt „PrivatRente Index“ trägt mit seinen niedrigen Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung hierzu bei. Die Einstellung des Geschäftes mit klassischen Rentenversicherungen sowie die Einführung von weiteren Rentenprodukten nach dem Vorbild der PrivatRente Index im Bereich der bAV zum 01.01.2017 und im Bereich der geförderten Produkte im späteren Verlauf des Jahres zählen ebenso zu den Maßnahmen zur Senkung des durchschnittlichen Rechnungszinses im Versicherungsbestand.

Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinssensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld in Verbindung mit den bilanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt u. a. ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV geht gegenüber 2016 in 2017 von einer moderat anziehenden Inflationsentwicklung, einer weiter niedrigen Erwerbslosenquote und einem gedämpften Wachstum für Deutschland aus. Für die Gesamtversicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2017 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung erneut leicht sinkende Beitragseinnahmen. Dies ist sowohl auf eine erwartete rückläufige Entwicklung hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts als auch auf erwartete stagnierende laufende Beiträge zurückzuführen.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus.

Aufgrund der erfolgreich eingeführten PrivatRente Index und des auch in 2016 gelungenen weiteren Ausbaus des Bestandes bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wird erwartet, dass die Einstellung des Geschäftes im Bereich der klassischen aufgeschobenen Rentenversicherung größtenteils durch den Vertrieb der neu eingeführten Altersvorsorgeprodukte kompensiert werden kann.

Während die verdienten Beiträge für eigene Rechnung aus den laufenden Beiträgen voraussichtlich sehr leicht zunehmen werden, wird im Einmalbeitragsgeschäft ein sehr starker Rückgang erwartet. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. daher von einem deutlichen Rückgang der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich voraussichtlich relativ konstant entwickeln. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die auskömmliche Rendite der vorsichtigen und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägten Kapitalanlagepolitik wird durch das Niedrigzinsumfeld und die Anforderungen aus der Zinszusatzreserve deutlich beeinträchtigt.

Die Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve wird zwar auch in 2017 entlastend wirken. Für die Folgejahre wird jedoch eine wachsende Zuführung zur Zinszusatzreserve erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich u. a. in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine deutliche Verringerung erwartet aufgrund eines geringeren Einmalbeitragsgeschäfts. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden auf Vorjahresniveau sein. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet. Die Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve wird auch in 2017 zu einer verringerten Zuführung zur Zinszusatzreserve führen. Für die Folgejahre wird jedoch eine wachsende Zuführung zur Zinszusatzreserve erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich in 2017 sehr deutlich abnehmen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit optionaler Pflegerentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) versicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 468	179 733	–	10 799 117
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	17 323	21 393	47 264	1 451 850
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 184	–	26 699
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 877
3. übriger Zugang	103	776	–	8 059
4. gesamter Zugang	17 426	23 353	47 264	1 488 485
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 365	583	–	20 734
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	6 290	5 628	–	128 353
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 712	10 591	–	587 993
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	2	518	–	13 556
5. übriger Abgang	260	232	–	10 224
6. gesamter Abgang	16 629	17 552	–	760 860
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	240 265	185 534	–	11 526 742

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 468	10 799 117
davon beitragsfrei	43 731	500 011
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	240 265	11 526 742
davon beitragsfrei	44 558	520 371

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	36 554	3 188 964
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	35 239	3 108 432

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
84 829	67 578	15 962	3 021	110 269	83 048	13 433	13 959	14 975	12 127
1 024	1 760	533	296	10 631	12 696	3 509	4 532	1 626	2 109
–	320	–	–	–	558	–	240	–	66
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1	166	–	10	100	600	2	–	–	–
1 025	2 246	533	306	10 731	13 854	3 511	4 772	1 626	2 175
849	341	25	6	251	193	11	13	229	30
3 324	3 194	446	106	2 350	1 962	11	17	159	349
1 971	2 102	415	143	4 857	5 634	1 311	1 924	158	788
1	116	1	4	–	136	–	230	–	32
64	2	65	1	16	89	9	42	106	98
6 209	5 755	952	260	7 474	8 014	1 342	2 226	652	1 297
79 645	64 069	15 543	3 067	113 526	88 888	15 602	16 505	15 949	13 005

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
84 829	1 930 288	15 962	599 215	110 269	7 347 139	13 433	434 117	14 975	488 358
15 467	115 934	1 081	8 306	19 855	249 174	128	15 295	7 200	111 302
79 645	1 806 077	15 543	625 773	113 526	7 974 135	15 602	522 090	15 949	598 667
14 693	112 010	767	7 087	21 477	265 191	145	19 600	7 476	116 483

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
2 883	67 377	29 169	3 025 997	251	7 779	4 251	87 811
2 586	61 164	27 818	2 938 775	232	7 186	4 603	101 307

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7 168	9 658
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			54 735		73 278
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			87 874		80 052
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		993 975			871 613
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		380 190			327 933
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		157 955			158 216
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	388 925				421 919
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234 484				253 480
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8 644				10 064
d) übrige Ausleihungen	22 296				24 894
		654 349			710 357
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24 000			55 345
			2 210 469		2 123 464
				2 353 078	2 276 794
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				53 300	43 496
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 756			1 961
b) noch nicht fällige Ansprüche		29 786			31 859
			31 542		33 820
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			137		471
III. Sonstige Forderungen			1 648		1 511
				33 327	35 802
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			461		462
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			1 531		24
III. Andere Vermögensgegenstände			1 733		1 669
				3 725	2 155
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			22 759		23 095
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			402		403
				23 161	23 498
G. Aktive latente Steuern					
				1 660	1 852
				2 475 419	2 393 255

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	60 700			59 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 600			1 700
		62 300		60 700
			64 300	62 700
B. Genussrechtskapital			-	3 068
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			27 046	27 046
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		5 264		5 581
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 093 504			2 016 817
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92 362			94 964
		2 001 142		1 921 853
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9 436			8 871
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 791			1 479
		7 645		7 392
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		96 652		105 044
			2 110 703	2 039 870
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		51 014		41 353
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 286		2 143
			53 300	43 496
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 740		10 946
II. Steuerrückstellungen		2 317		1 618
III. Sonstige Rückstellungen		2 836		2 949
			15 893	15 513
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			92 362	94 964
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		104 572		101 697
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 378		1 121
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5 701		3 572
davon: aus Steuern: Tsd Euro 219 (Vj.: Tsd Euro 233)				
			111 651	106 390
I. Rechnungsabgrenzungsposten			164	208
			2 475 419	2 393 255

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 01.02.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	230 520			210 595
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9 016			-8 976
		221 504		201 619
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		318		383
			221 822	202 002
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			2 253	2 798
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4 388		5 263
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 661			6 691
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76 449			75 789
		82 110		82 480
c) Erträge aus Zuschreibungen		470		567
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10 855		17 963
			97 823	106 273
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			5 130	6 081
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			850	1 135
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	178 584			173 997
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 258			-12 105
		167 326		161 892
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-565			-1 370
bb) Anteil der Rückversicherer	312			270
		-253		-1 100
			167 579	162 992
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-76 688			-62 867
bb) Anteil der Rückversicherer	-2 601			-2 791
		-79 289		-66 658
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-9 804		-8 997
			-89 093	-74 655

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			14 996	17 771
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	25 409			24 937
b) Verwaltungsaufwendungen	7 977			7 959
		33 386		32 896
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 398		2 408
			30 988	30 488
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 247		5 000
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1 226		2 749
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28		1 981
			6 501	9 730
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			4 212	5 321
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			8 160	8 808
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6 349	8 524
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		187		190
2. Sonstige Aufwendungen		3 189		4 777
			-3 002	-4 587
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 347	3 937
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1 525		1 978
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 192 (Vj.: Tsd Euro -865)				
5. Sonstige Steuern		222		259
			1 747	2 237
6. Jahresüberschuss			1 600	1 700
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 600	1 700
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9 658	1 390
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73 278	–
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	80 052	13 180
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	871 613	256 746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327 933	83 665
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	158 216	25 198
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	421 919	6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253 480	4
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 064	1 580
d) übrige Ausleihungen	24 894	–
	710 357	1 590
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55 345	–
6. Summe B III.	2 123 464	367 199
Kapitalanlagen	2 276 794	380 379
Insgesamt	2 286 452	381 769

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	907 924	10 283
Immobilienfonds	40 745	–255

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	13	–	3 867	7 168	
–	17 337	–	1 206	54 735	63 900
–	5 358	–	–	87 874	95 711
–	134 383	–	1	993 975	1 004 017
–	31 408	–	–	380 190	443 917
–	25 440	–	19	157 955	177 563
–	33 000	–	–	388 925	470 086
–	19 000	–	–	234 484	260 538
–	3 000	–	–	8 644	8 644
–	3 068	470	–	22 296	20 219
–	58 068	470	–	654 349	759 487
–	31 345	–	–	24 000	24 000
–	280 644	470	20	2 210 469	2 408 984
–	303 339	470	1 226	2 353 078	2 568 595
–	303 352	470	5 093	2 360 246	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
23 603	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
302	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 275,0 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 274,4 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 59,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 56,6 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 118,5 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 110,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 10,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 10,5 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 22,0 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 812,6 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 660,2 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 152,4 Mio. Euro aus.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 2 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 104 Tsd Euro (Vj.: 232 Tsd Euro).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2016 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			DWS		
· Fair Value Aktien Global	27	139	· FlexPension II 2029	821	6 068
· IFK Value Rente	235	4 556	· FlexPension II 2030	874	6 461
Advisor Global OP Anteile	15	195	· FlexPension II 2031	15 421	112 560
AFA GI Wert Stabilisierung	24	1 339	· Global Protect 80 FLV/FRV	2 027	13 554
Allianz RCM European Divid.	220	1 699	· Geldmarkt Plus	39	576
Amundi Money Market Euro	32	319	· Invest Sachwertstrategie	23	203
AXA IM FIIS US Short Duration	43	259	· Top 50 Asien	317	2 230
Baring			· Top Dividende Inhaber-Anteile	1 154	9 493
· Eastern Europe A	18	251	· Vermögensbildungs Fonds I	1 473	10 496
· Intl-Hong-Kong China	675	851	· Vermögensbildungs Fonds R	341	17 833
Barmenia			Ethna-Aktiv E A	1 016	8 191
· Multi Asset Balance	72	1 333	Exane Templiers Fonds	33	2
· Multi Asset Dynamic	19	341	Fidelity Funds		
BGF			· America Fund USD	787	80 887
· European A2	20	185	· European Growth Fund	395	27 198
· Latin American Fund A2	184	3 513	Flossbach v. Storch M. Opp.	431	1 897
· US Flexible Equity A	234	8 938	Franklin Templeton		
· World Gold Fund A	275	9 832	· Asian Growth Class A	492	18 277
· World Mining Fund	899	30 293	· India Fund A	38	1 070
BNY Mellon Euroland Bond A	2	1 057	· Global Total Return	56	2 699
Carmignac			· Growth (Euro)	1 705	99 281
· Investissement	561	488	Franklin Templeton		
· Grande Europe	21	116	· Latin America	28	2 592
· Patrimoine A	406	625	· Mutual European	2	69
Cominvest Fondak P	838	5 215	· Total Return	63	2 261
Convertinvest Eur.Convert	42	285	FT Accugeld	66	929
DB Platinum Commodity Euro	2	23	Goldman Sachs Japan Portfolio	264	24 272
DEGI Europa	4	729	Hausinvest P	755	18 206
Dexia Index Arbitrage	32	23	Invesco Euro Corporate Bond	24	1 397
DWS			JP Morgan Funds		
· Akkumula	1 391	1 448	· Emerging Markets Fund A	927	43 854
· Aktien Strategie Deutschland	517	1 467	· Europe Small Cap	32	479
· Barmenia Renditefonds	1 426	42 355	· Europe Strategic Value	46	2 902
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 562	66 382	· Global Cap Preserv. A	55	47
· FlexPension 2023	<1	<1	· Global Natural Resources	4	298
· FlexPension II 2026	770	5 365	Julius Baer Absolute Return	232	1 787
· FlexPension II 2027	760	5 248	LBBW Rohstoff 1 R	37	1 246
· FlexPension II 2028	916	6 233	Lingohr-Europa-Syst.-LBB	234	3 195

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Magellan SICAV	131	6 265
Metzler		
· Eastern Europe A	3	28
· European Growth A	189	1 235
M&G		
· American Euro A	556	29 390
· Global Basics	166	5 624
· Optimal Income A	9	488
Oekobasis Renten Plus UI	48	456
ÖkoVision	277	1 802
OptoFlex Y	463	376
Parvest		
· Bond Euro Long Term	133	155
· BD EUR Short Term	64	514
Pictet Fund		
· Biotech	5	11
· Clean Energy P	1	9
· European Sustainable Equities	36	155
· Water	64	236
Pioneer Investments		
· Global Ecology	83	343
· Total Return A	30	637
· U.S. Fund A	69	8 001
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	43	518
· Euro-Rent A	96	1 075

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Sarasin Oekosar Equity Global A	57	348
Sauren		
· Global Balanced A	909	54 407
· Global Defensiv A	408	26 856
· Global Growth A	783	26 438
· Global Opportunities	203	7 227
SEB ImmoInvest	39	2 026
StarCap Sicav Winbonds	217	1 289
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	12	100
Triodos		
· Sustainable Bond	4	123
· Sustainable Mixed Fonds	6	177
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	23	7 416
· European High Yield	33	18 810
· Glob.Ext.Alpha Namen	574	199 829
· Pan Europ. Smaller Com.	56	23 863
Vermögens.Managem. Stars Multi	23	200
Warburg		
· Global ETF Strategie	5	48
· Strategiefonds Sachwerte	24	205
· Value Fund	4	20
Summe	53 300	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 87 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	27 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	14 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	2 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um zwölf Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um zwölf Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 % und 2,75 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 123,1 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,54 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2016 erstmalig realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 (Inkrafttreten des LVRG) beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2016			31.12.2016
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
105 044	23 388	14 996	96 652

Aufteilung

	2016
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	19 538
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	470
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	42
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	28
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	948
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	30 404
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 378
ungebundener Teil	41 844

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins 4 %	3,5 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,2 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 958 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	1 955	2 215
Warenlieferungen und Leistungen	417	163
Übrige	464	571
	2 836	2 949

Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 87,6 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 12,9 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 2,75 % (Vj.: 3,00 %) verzinst.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	651	837
noch abzuführende Steuern	219	233
Warenlieferungen und Leistungen	191	163
Zulagenstelle für Altersvermögen	171	216
Sonstiges	314	194
	1 546	1 643
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	4 131	1 929
– Barmenia IT+ GmbH	24	0
	5 701	3 572

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	171 294	166 047
aus Kollektivversicherungen	11 962	11 405
	183 256	177 452
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	34 459	25 504
aus Kollektivversicherungen	12 805	7 639
	47 264	33 143
	230 520	210 595

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vj.: 3,0 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 315 Tsd Euro (Vj.: 1 196 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 85 Tsd Euro angefallen, für sonstige Leistungen 13 Tsd Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15 340	14 838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 632	3 825
3. Löhne und Gehälter	9 999	10 169
4. Soziale Abgaben	1 621	1 658
5. Aufwendungen für Altersversorgung	784	1 108
6. Aufwendungen insgesamt	31 376	31 598

Organbezogene Angaben	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	443	397
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	661	639

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	762	763
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	75	77

Wuppertal, 13. März 2017

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen zeigte sich 2016 in einer ausgesprochen guten Verfassung, wuchs deutlich über dem Marktdurchschnitt und blieb ertragsstark. Damit hat sich die dynamische Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre weiter verfestigt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Drei Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2016 schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr zweimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem und den Vergütungsbericht beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2016 keinen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die aktuelle Situation und den Ausblick für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, die Entwicklung und zukünftige Assetallokation des Unternehmens, sowie über neue Assetklassen (Private Debt) und außereuropäische Immobilien informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2016 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber des Unternehmens über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Bildung der sogenannten Zinszusatzreserve Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung, dem Business-Continuity-Management (BCM) und den Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb, der Insurance Distribution Directive (IDD).

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden.

Dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst folgend, hat der Aufsichtsrat angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % und im Vorstand von einer Person bis zum 30.06.2017 festgelegt.

Jahresabschlussprüfung

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Ohne das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten die guten Ergebnisse nicht erzielt werden können. Dafür gilt Ihnen der besondere Dank des Aufsichtsrates. Weiter gilt der Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes für die konsequente und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens.

Wuppertal, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2017

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten im Allgemeinen für Überschussanteile, die im Jahr 2017 zugeteilt werden. Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2017 bis 31.03.2018.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2017.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Abt. Presse und Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarif PrivatRente Sofort ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,75%	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BÜKA Rente, DirektRente Index, PrivatRente Index ab 01.01.2017	Maßstab
Zinsüberschussanteil	2,70 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der der Liquiditätsreserve	Tarif PrivatRente Index: 2,40 % p. a. ²⁾	Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BÜKA Rente Index, DirektRente Index: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,75 % Tarif PrivatRente Index: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 2,75 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. ⁴⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} * 0,00765\%^{5)}$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} * 0,00085\%^{6)}$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarif InvestPlan Plus ab 10.09.2016 Tarif PrivatRente Invest ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	Tarif InvestPlan Plus: 0,60 % Tarif PrivatRente Invest: 0,40 %	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarif PrivatRente Invest: 3 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	Tarifbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,85 % p. a. Tarifbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 2,15 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 2,75 %	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife BU PflegePlus, DirektBU, SicherheitFlex, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitFlex: 27,5 % Tarife BU PflegePlus, SoloBU, SicherheitPlus, StarBUZ: 30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 48 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2017	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,50 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Ansammlungszinssatz 2,40 %

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen DirektRente Index und PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|--|--------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 10$ |
| 2,70 % | $11 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 8$ |
| 2,40 % p.a. | $9 \leq m$ |
- 3) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2017 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2017. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird

mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):

$(m \cdot 0,25 - 0,20) \% \text{ p. a.}$	$m \leq 4$
$(m \cdot 0,15 + 0,20) \% \text{ p. a.}$	$5 \leq m \leq 8$
1,50 %	$9 \leq m$

- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 %	$k \leq 41$
$(k - 41) \cdot 0,072 \text{ ‰}$	$42 \leq k \leq 119$
$4,77 \text{ ‰} + k \cdot 0,00765 \text{ ‰}$	$120 \leq k$

- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 %	$k \leq 41$
$(k - 41) \cdot 0,008 \text{ ‰}$	$41 \leq k \leq 119$
$0,53 \text{ ‰} + k \cdot 0,00085 \text{ ‰}$	$120 \leq k$

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 13. Juni 2017 in Wuppertal

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen, seit 14.06.2016
Prof. Dr. Karl-Gert Kribben	em. Hochschullehrer, Salzhausen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Dipl.-Betriebsw. Robert Voß	EDV-Organisator, Remscheid, bis 14.06.2016

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Tarif, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist. Der Sitz aller genannten Gesellschaften ist Wuppertal.

Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn und der Deutsche Assekuranz Service Gesellschaft mbH mit Sitz in Wuppertal. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH mit Sitz in Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland. Die im Geschäftsjahr 2016 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres aber war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Entwicklungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenerweiterung der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weiter zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2016 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) eine Beitragssteigerung in einer Größenordnung von 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei das Wachstum der Verbundenen Wohngebäudeversicherung höher ausfiel als das der Verbundenen Hausratversicherung. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung entwickelten sich besser als in 2015. In der Kraftfahrtversicherung dürfte das Beitragsplus hingegen hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Die Unwetter Friederike und Elvira Ende Mai und Anfang Juni 2016 waren die bislang teuersten Starkregenereignisse in Deutschland. Auf sie entfiel etwa die Hälfte der Schäden durch Naturgefahren. Bedingt durch einen höheren Schadendurchschnitt, das Bestandswachstum und einer vergleichsweise hohen Fahrleistung wegen der anhaltend günstigen Kraftstoffpreise hat sich auch der Schadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung erhöht. Die insgesamt gestiegenen Schadenaufwendungen dürften in der Branche zu einem gegenüber dem Vorjahr verminderten versicherungstechnischen Gewinn führen.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die Bruttobeitrageinnahmen des Unternehmens wuchsen um 23,4 % auf 164,6 Mio. Euro. Zu dieser Entwicklung trugen neben einem guten Neugeschäft Bestandsübertragungen eines Kooperationspartners in der Unfall-, der Verbundenen Wohngebäude- und der Verbundenen Hausratversicherung bei. Zweistellig wuchsen auch die Kraftfahrt- und die Haftpflichtversicherung. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist mit 7,0 Mio. Euro auf 4,3 % (Vj.: 4,8 %) gesunken. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung erreichten mit 40,9 % weiterhin den größten Anteil am Gesamtbeitragsvolumen. Es folgte die Unfallversicherung mit nunmehr 23,8 % vor der Haftpflichtversicherung mit 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge von 111,3 Mio. Euro. Das waren 17,6 % mehr als im letzten Jahr. Die Selbstbehaltsquote am Gesamtgeschäft betrug damit 70,3 % (Vj.: 72,0 %).

Am 31.12.2016 umfasste der Bestand insgesamt 940.696 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 166.382 Verträge bzw. 21,5 %. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,2 % auf 95,7 Mio. Euro. Der weitaus stärkere Beitragszuwachs führte zu einer Verbesserung der Bruttoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Bruttoschadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, auf 60,6 % (Vj.: 66,8 %). Von den Bruttoaufwendungen haben die Rückversicherer 33,3 Mio. Euro (Vj.: 32,6 Mio. Euro) getragen. Somit ergaben sich Schadenaufwendungen für eigene Rechnung von 62,4 Mio. Euro (Vj.: 55,1 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, sank von 58,2 % auf 56,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 51,3 Mio. Euro (Vj.: 41,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 25,5 Mio. Euro (Vj.: 18,9 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 25,8 Mio. Euro (Vj.: 22,9 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 41,2 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung stieg auf 37,1 % (Vj.: 36,7 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/ Kostenquote) betrug sowohl brutto (Vj.: 98,6 %) als auch für eigene Rechnung (Vj.: 94,8 %) im Berichtsjahr 93,1 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. Euro stieg das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf 4,5 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 5,2 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in zwei extern gemanagte Multi-Asset-Wertpapierspezialfonds in Höhe von 50,1 Mio. Euro investiert. Einer dieser Spezialfonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung neu aufgelegt und dafür ein anderer Rentenfonds mit einem Volumen von 24,8 Mio. Euro geschlossen.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurden keine weiteren Kapitalzusagen abgegeben. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Im Immobilienbereich besteht eine indirekte Investition in europäische Büroimmobilien über einen Fonds im Volumen von ca. 3,3 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 6,3 Mio. Euro (Vj.: 5,6 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 175,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,8 % (Vj.: 3,6 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen höheren Steueraufwand. Der Jahresüberschuss stieg von 4,5 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch die teilweise Gewinnthesaurierung weiter gestärkt. Infolge der deutlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens ging die an den verdienten Beiträgen f. e. R. gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung zurück. Sie spiegelt mit einem Wert von 61,4 % weiterhin eine überdurchschnittliche hohe Sicherheitsausstattung wider.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen des Unternehmens um 20,0 % auf 39,2 Mio. Euro. Nachdem im letzten Jahr die Schadenentwicklung durch größere Schadenfälle gekennzeichnet war, zeigte sich im Berichtsjahr ein verbesserter Verlauf. Die Verringerung der Belastung durch größere Schäden und eine zudem gesunkene Schadenhäufigkeit führten zu einer Reduzierung des Geschäftsjahresschadenaufwands. Unter Berücksichtigung von Abwicklungsgewinnen gingen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 19,3 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro zurück. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 24,8 % (Vj.: 59,0 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 9,3 Mio. Euro.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** entsprechen gebuchte Bruttobeiträge von 18,1 Mio. Euro einem Zuwachs um 15,6 %. Trotz des um 17,1 % gewachsenen Vertragsbestandes lagen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf dem Niveau des Vorjahres. Ein schlechteres Abwicklungsergebnis als in 2015 ließ die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 24,1 % auf 8,1 Mio. Euro ansteigen. Die Schadenquote veränderte sich brutto von 43,8 % auf einen im Marktvergleich immer noch sehr guten Wert von 46,5 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 Mio. Euro zugeführt. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,1 Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erzielte einen Beitragszuwachs um 15,4 % auf 37,3 Mio. Euro. Der erhebliche Ausbau des Vertragsbestandes in den letzten Jahren führte zu einer höheren Zahl von Schadenmeldungen. Die durchschnittliche Schadenhöhe ist gestiegen. Unter Berücksichtigung von Großschäden des Geschäftsjahres erreichten die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 33,2 Mio. Euro (Vj.: 25,0 Mio. Euro). Die Schadenquote veränderte sich brutto von 78,1 % auf 90,0 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,7 Mio. Euro entnommen. Danach errechnete sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 2,5 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvollversicherung und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 14,8 % auf 30,0 Mio. Euro. Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 26,0 Mio. Euro (Vj.: 23,1 Mio. Euro) wiesen die Zweige eine Bruttoschadenquote von 87,6 % (Vj.: 89,5 %) aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf – 1,0 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Insgesamt wurde insbesondere infolge von Bestandsübertragungen in der Verbundenen Wohngebäude- und der Verbundenen Hausratversicherung bei den Beiträgen ein Plus von 65,4 % auf 32,0 Mio. Euro erzielt.

In der **Feuerversicherung** wurden nach 1,5 Mio. Euro im Vorjahr in 2016 Beiträge von 1,4 Mio. Euro verbucht. Der Schadenverlauf war günstig. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen bei 0,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro zugeführt, was zu einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro führte.

Die **Verbundene Hausratversicherung** verzeichnete ein Beitragsvolumen von 10,6 Mio. Euro und damit einen Anstieg um 29,5 %. Trotz eines starken Bestandswachstums hat sich die Schadenhäufigkeit verringert. Dem wirkte eine gestiegene durchschnittliche Schadenhöhe entgegen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 4,4 Mio. Euro, eine Zunahme um 8,5 %. Infolge des Beitragsanstiegs verbesserte sich die Bruttoschadenquote dennoch um 6,6 Prozentpunkte auf 44,5 %. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung übertraf mit 0,6 Mio. Euro den Vorjahreswert.

Ein sehr starkes Beitrags- und Bestandswachstum erzielte vor allem die **Verbundene Wohngebäudeversicherung**. So stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 6,5 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro. Im Vergleich zu den Beiträgen fiel der Anstieg der Schadenaufwendungen weitaus geringer aus. Nach 4,2 Mio. Euro in 2015 erreichten die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr 7,2 Mio. Euro, was zu einer weit unter dem Marktdurchschnitt liegenden Schadenquote von 55,1 % (Vj.: 66,7 %) führte. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,1 Mio. Euro verblieb für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 2,6 Mio. Euro.

Innerhalb der **sonstigen Zweige der Sachversicherung** erzielte nur die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung Beitragseinnahmen oberhalb der Millionengrenze. Insgesamt wurden in der Zweiggruppe Beiträge von 3,7 Mio. Euro verbucht (+ 17,2 %). Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 2,3 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro) war der Verbundenen Sach-Gewerbeversicherung und der Leitungswasserversicherung zuzuschreiben. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Zweige der Sachversicherung weist einen Verlust von 0,3 Mio. Euro aus.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 8,0 Mio. Euro, ein Plus von 10,4 %. Davon entfielen 7,0 Mio. Euro auf die aktive Rückversicherung (Vj.: 6,4 Mio. Euro). Im Wesentlichen stammte die Beitragseinnahme nach wie vor aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 1,0 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro, davon entfielen 4,0 Mio. Euro (Vj.: 3,4 Mio. Euro) auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. In der Zweiggruppe entstand ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 726 (Vj.: 734) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 99 (Vj.: 92) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiter/-in und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte. Im Sommer

konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur Nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und eine Bestandsübertragung in der Wohngebäudeversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum führte zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag auch der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge mit unter den Erwartungen liegenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nahm die Nettoverzinsung sehr leicht zu und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge auf Grund des Niedrigzinsumfelds deutlich.

Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen. Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldefomulare übermittelt. In 2016 wurde u.a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder den US-Präsidentschaftswahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Bonitätsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Bonitätsrisiko, dem Aktienkursrisiko und dem Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 192,2 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	2,32	-2,32	-8,00	6,79

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist auf Grund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,9	2,7	0,0	2,4

Der Rentenbestand besteht zu 19,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 76,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert. Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,0 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schadenquote f.e.R. in %	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.052 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 1.377 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,2 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weist eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinsensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische

Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt unter anderem ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2017 eine moderat anziehende Inflationsentwicklung, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein gedämpftes Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2017 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2017.

Ein Segment der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte, wie in 2017 die Hausratversicherung und die Opti5Rente in der Unfallversicherung.

In der Hausratversicherung kann der Versicherungsnehmer den neu eingeführten Premiumschutz wählen. Dieser Tarif ist mit dem All-Risk-Baustein und einer innovativen Leistungsgarantie ausgestattet. Die Leistungsgarantie sichert dem Versicherungsnehmer im Schadensfall zu, dass bei der Schadenregulierung die potenziell besseren Leistungen anderer Versicherer als Grundlage herangezogen werden. Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde beispielsweise eine neue Hunde-Operationskostenversicherung erfolgreich eingeführt. Im Umdeckungsgeschäft werden bei der Konditions-Differenzdeckung für das Geschäftsjahr 2017 ebenfalls deutliche Wachstumsimpulse erwartet.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr deutlichen Zunahme und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem starken Anstieg ausgegangen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich unter anderem in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2017 anhält. Durch das Beitragswachstum wird ein ebenso sehr deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragsrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaft-
pflichtversicherung, Sportboot- und Hundehalter-
Haftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenver-
sicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeugvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung,
Hunde-Operationskostenversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				3 044	2 444
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		6 627			6 580
			7 538		7 491
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		90 112			64 781
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		23 148			25 692
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	27 497				27 497
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 000				27 000
c) übrige Ausleihungen	2 000				1 812
		47 497			56 309
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7 200			5 228
			167 957		152 010
				175 495	159 501
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4 399			3 517
2. Versicherungsvermittler		1 567			901
			5 966		4 418
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 449		2 572
III. Sonstige Forderungen			1 291		1 473
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 449 (Vj.: Tsd Euro 429)					
				8 706	8 463
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		485			479
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		390			1
III. Andere Vermögensgegenstände		1 642			1 609
				2 517	2 089
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			1 716		1 738
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			349		330
				2 065	2 068
F. Aktive latente Steuern					
				8 036	7 966
				199 863	182 531

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		39 414		36 981
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 33 069 (Vj.: Tsd Euro 32 475)				
			72 214	69 781
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	24 925			18 237
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 550			3 260
		19 375		14 977
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4 767			15
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 526			–
		1 241		15
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	124 490			113 821
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	49 584			44 349
		74 906		69 472
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	387			417
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	152			162
		235		255
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		11 663		9 989
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	859			535
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	263			50
		596		485
			108 016	95 193
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 882		7 861
II. Steuerrückstellungen		1 523		1 770
III. Sonstige Rückstellungen		3 417		2 842
			12 822	12 473
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	979			1 354
2. Versicherungsvermittlern	584			483
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 521 (Vj.: Tsd Euro 425)				
		1 563		1 837
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 963		1 124
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 255		2 084
davon: aus Steuern: Tsd Euro 1 780 (Vj.: Tsd Euro 1 573)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 25 (Vj.: Tsd Euro –)				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			6 781	5 045
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			30	39
			199 863	182 531

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	164 603			133 388
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-48 880			-37 330
		115 723		96 058
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6 688			-2 146
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2 290			761
		-4 398		-1 385
			111 325	94 673
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			425	351
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			42	30
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	85 011			72 048
bb) Anteil der Rückversicherer	-28 094			-22 862
		56 917		49 186
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10 669			15 560
bb) Anteil der Rückversicherer	-5 236			-9 692
		5 433		5 868
			62 350	55 054
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1 230		-1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		38		56
			-1 192	55
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			197	235
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		51 269		41 800
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 023		7 066
			41 246	34 734
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			622	456
9. Zwischensumme				
			6 185	4 630
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-1 674	-709
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			4 511	3 921

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	612			520
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 200 (Vj.: Tsd Euro 100)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 658			5 348
c) Erträge aus Zuschreibungen	188			191
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	208			174
		6 666		6 233
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	284			243
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–			290
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62			58
		346		591
		6 320		5 642
3. Technischer Zinsertrag		425		351
			5 895	5 291
4. Sonstige Erträge		67		136
5. Sonstige Aufwendungen		1 148		2 139
			– 1 081	– 2 003
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9 325	7 209
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 980		2 703
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro – 70 (Vj.: Tsd Euro – 268)				
8. Sonstige Steuern		0		0
			2 980	2 703
9. Jahresüberschuss			6 345	4 506

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2 444	1 428
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	6 580	540
3. Summe B I.	7 491	540
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	64 781	50 087
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25 692	4 484
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	27 497	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27 000	–
c) übrige Ausleihungen	1 812	–
	56 309	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5 228	1 972
5. Summe B II.	152 010	56 543
Kapitalanlagen	159 501	57 083
Insgesamt	161 945	58 511

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Rentenfonds	84 621	–379

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	8	–	820	3 044	
–	–	–	–	911	2 067
–	493	–	–	6 627	7 325
–	493	–	–	7 538	9 392
–	24 756	–	–	90 112	89 461
–	7 028	–	–	23 148	27 058
–	–	–	–	27 497	34 479
–	9 000	–	–	18 000	22 564
–	–	188	–	2 000	2 019
–	9 000	188	–	47 497	59 062
–	–	–	–	7 200	7 200
–	40 784	188	–	167 957	182 781
–	41 277	188	–	175 495	192 173
–	41 285	188	820	178 539	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
1 066	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 2,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 61,8 Mio. Euro weisen Rentenfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 61,2 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 3,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 3,2 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Bei Inhaberschuldverschreibungen liegt der Zeitwert geringfügig unter dem Buchwert, wobei es sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung handelt.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder - wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel - mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 8,0 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0%.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	73 221	66 925	64 930	64 531	–	–
Haftpflichtversicherung	19 458	17 063	10 217	8 816	3 588	3 413
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	35 319	30 885	30 792	26 021	1 396	2 093
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8 150	7 264	4 879	4 496	712	561
Feuer- und Sachversicherung	21 670	12 640	6 964	4 281	4 634	2 453
davon:						
Feuerversicherung	1 434	1 271	149	57	1 018	939
Verbundene Hausratversicherung	4 851	4 042	1 589	1 489	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12 876	5 408	4 026	2 026	3 033	923
Sonstige Sachversicherung	2 509	1 919	1 200	709	583	591
Übrige Versicherungszweige	9 273	8 237	6 708	5 676	1 333	1 469
	167 091	143 014	124 490	113 821	11 663	9 989

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und mit einem Rechnungszins von 2,75 % nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zweig Verbundene Wohngebäude wurde unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die

Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 3,8 % bzw. 1,2 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 215 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 279 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 302 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 13 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 8 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 8 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,6 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 764 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 397	2 455
Warenlieferungen und Leistungen	137	80
Übrige	883	308
	3 417	2 842

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	1 780	1 573
aus Warenlieferungen und Leistungen	297	163
im Rahmen der Schadenregulierung	76	110
Sonstiges	102	239
	2 255	2 084

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
Unfallversicherung	39 217	32 678	38 075	32 647	32 609	28 291
Haftpflichtversicherung	18 107	15 665	17 327	14 812	13 315	11 336
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37 340	32 360	36 934	31 985	20 254	17 819
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29 959	26 101	29 631	25 819	17 420	15 227
Feuer- und Sachversicherung	31 968	19 328	28 077	18 864	19 928	14 957
davon:						
Feuerversicherung	1 436	1 508	1 446	1 503	905	966
Verbundene Hausratversicherung	10 639	8 216	9 955	7 978	9 913	7 935
Verbundene Wohngebäudeversicherung	16 206	6 457	13 093	6 317	5 774	3 209
Sonstige Sachversicherung	3 687	3 147	3 583	3 066	3 336	2 847
Übrige Versicherungszweige	8 012	7 256	7 871	7 115	7 799	7 043
	164 603	133 388	157 915	131 242	111 325	94 673

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
9 437	19 260	16 300	13 617	9 345	5 129	2 184	-5 019	177 611	141 790
8 054	6 490	7 779	6 869	1 066	1 346	255	-368	237 057	202 365
33 239	24 985	6 441	5 281	-2 451	448	332	1 842	172 240	148 141
25 953	23 097	5 156	5 575	-1 035	-2 170	-683	-908	130 295	112 984
14 171	9 967	12 077	7 208	-1 994	-661	1 037	1 317	202 147	146 479
191	19	438	462	294	25	360	485	6 500	7 279
4 428	4 079	4 554	3 433	636	460	35	36	113 319	82 809
7 216	4 214	5 614	2 008	-2 608	-930	596	646	46 937	18 935
2 336	1 655	1 471	1 305	-316	-216	46	150	35 391	37 456
4 826	3 809	3 516	3 250	-420	-171	112	85	21 346	22 555
95 680	87 608	51 269	41 800	4 511	3 921	3 237	-3 051	940 696	774 314

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 25 485 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 25 784 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst. Die Zinsen wurden in der Unfall- und in der der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 1,25 % des mittleren Jahresbestandes der Rentendeckungsrückstellung berechnet.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31 559	22 941
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2 452	2 709
3. Löhne und Gehälter	11 322	10 913
4. Soziale Abgaben	1 895	1 806
5. Aufwendungen für Altersversorgung	806	627
6. Aufwendungen insgesamt	48 034	38 996

Organbezogene Angaben	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	126	126
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	503	503
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	359	352

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	735	732
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	98	95

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 39 414 Tsd Euro vorgeschlagen:

Dividende	1.956 Tsd Euro
Bonus	1.956 Tsd Euro
Vortrag auf neue Rechnung	33.502 Tsd Euro

Wuppertal, 06. März 2017

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 06. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen zeigte sich 2016 in einer ausgesprochen guten Verfassung, wuchs mit einem zweistelligen Beitragsplus deutlich und blieb ertragsstark. Damit hat sich die dynamische Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre weiter verfestigt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat keine Beschlussfassungen schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr zweimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem und den Vergütungsbericht beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2016 einen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die aktuelle Situation und den Ausblick für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, die Entwicklung und zukünftige Assetallokation des Unternehmens, sowie über neue Assetklassen (Private Debt) und außereuropäische Immobilien informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2016 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber des Unternehmens über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung, dem Business-Continuity-Management (BCM) und den Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb, der Insurance Distribution Directive (IDD).

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden.

Dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst folgend, hat der Aufsichtsrat angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % und im Vorstand von einer Person bis zum 30.06.2017 festgelegt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Herrn Robert Voß wählte die Belegschaft am 27.04. mit Wirkung vom 14.06. Herrn Thomas Knur, Solingen, als Arbeitnehmervertreter neu in den Aufsichtsrat.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Ohne das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten die guten Ergebnisse nicht erzielt werden können. Dafür gilt Ihnen der besondere Dank des Aufsichtsrates. Weiter gilt der Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes für die konsequente und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens.

Wuppertal, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann, Vorsitzender

Konzernbericht 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. Im Berichtsjahr hat sich die Barmenia Krankenversicherung a. G. an der neu gegründeten Leistungsmanagement + (LM +) GmbH beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzu-beziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Überraschungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenexpansion der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weiter zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Wachstumsdynamik im Jahr 2016 weiter zugenommen. So ist nach den Hochrechnungen des PKV-Verbandes der Gesamtbestand auf etwa 33,9 Mio. Verträge angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wurde die Entwicklung jedoch weiterhin von einer Reihe dämpfender Einflussfaktoren geprägt. Zum einen stieg die Versicherungspflichtgrenze weiter an, sodass der Zugang zur PKV erneut erschwert wurde. Eine wichtige Rolle spielte aber auch die positive Arbeits-

marktlage: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bewegte sich nach wie vor auf einem Rekordniveau. Insbesondere wechselten viele privatversicherte Kleinselbstständige, die sich nun in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerverhältnis befinden, in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Zusätzlich machte sich in der PKV die demografische Entwicklung weiter bemerkbar. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2016 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich abgeschwächt haben dürfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die PKV ein Beitragswachstum von 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro. Für das Jahr 2016 erwarten die privaten Krankenversicherer insgesamt eine Zunahme der Versicherungsleistungen um 1,5 % auf 26,3 Mrd. Euro. Die Steigerung der Ausgaben könnte neben dem demografischen Wandel auch auf den bisherigen gesundheitspolitischen Reformen beruhen (u. a. Pflegestärkungsgesetz, Krankenhaus-Strukturgesetz, Präventivgesetz, Hospiz- und Palliativgesetz).

Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2017 ist die PKV bereits Ende 2016 wieder stärker in das mediale Interesse gerückt. Vor allem die SPD, die Grünen und die Linke haben erneut ihre Forderungen nach einem Einheits-Krankenversicherungssystem erhoben. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. bekräftigt in diesem Zusammenhang ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems: Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2016 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) eine Beitragssteigerung in einer Größenordnung von 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei das Wachstum der Verbundenen Wohngebäudeversicherung höher ausfiel als das der Verbundenen Hausratversicherung. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung entwickelten sich besser als in 2015. In der Kraftfahrtversicherung dürfte das Beitragsplus hingegen hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Die Unwetter Friederike und Elvira Ende Mai und Anfang Juni 2016 waren die bislang teuersten Starkregenereignisse in Deutschland. Auf sie entfiel etwa die Hälfte der Schäden durch Naturgefahren. Bedingt durch einen höheren Schadendurchschnitt, das Bestandswachstum und einer vergleichsweise hohen Fahrleistung wegen der anhaltend günstigen Kraftstoffpreise hat sich auch der Schadenaufwand in der Kraftfahrtversicherung erhöht. Die insgesamt gestiegenen Schadenaufwendungen dürften in der Branche zu einem gegenüber dem Vorjahr verminderten versicherungstechnischen Gewinn führen.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 55,6 Mio. Euro auf 1.717,9 Mio. Euro (+ 3,3 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 23,8 Mio. Euro auf 1.155,0 Mio. Euro (+ 2,1 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 190,1 Mio. Euro auf 207,7 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 9.309,4 Mio. Euro auf 9.900,5 Mio. Euro (+ 6,3 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 24,9 Mio. Euro auf 344,8 Mio. Euro (+ 7,8 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 211,1 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 172,7 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 38,4 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 425,6 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,2 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5 % auf 1.606,6 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 50,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, die keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein zur Folge haben. Hiervon wiederum stammten 41,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 80,2 Mio. Euro und lagen damit unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.606,6 Mio. Euro (Vj.: 1.567,6 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 60,9 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.230.199 Versicherte (+0,2 %). Der Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 300.111 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 0,4 % auf 904.713 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,3 % auf 1.458.120 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,9 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2016 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 1,5 % auf 1.092,4 Mio. Euro. Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die Leistungen für die Behandlungskosten im ambulanten Bereich relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich, die mit 31,1 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, lediglich um 0,9 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen, beim Krankenhaustagegeld und den Leistungen für Zahnbehandlung zu verzeichnen. Die Schadenquote betrug 77,8 % (Vj.: 78,9 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 167,4 Mio. Euro (Vj.: 156,5 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 8,1 % auf 129,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,1 % wider (Vj.: 7,7 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,3 % auf 37,5 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Renten geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 12,6 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 210,4 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete erste Masterfonds (segmentierter Wertpapier-Spezialfonds) wurde im Verlauf des Jahres unverändert fortgeführt. Daneben wurde der im Jahr 2015 aufgelegte zweite Masterfonds mit weiteren 623 Mio. Euro aufgestockt. Ein Rentenspezialfonds wurde dagegen Ende des Jahres geschlossen.

Investitionen in Aktien werden nicht mehr direkt vorgenommen. Stattdessen wird diese Anlageklasse inzwischen durch extern gemanagte Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Für einen geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur wurde die bestehende Kapitalzusage um zusätzliche 10 Mio. Euro erhöht. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor seit dem Berichtsjahr über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurde Kapital für zwei weitere Beteiligungsfonds im Bereich Private Equity mit jeweils 30 Mio. Euro, einen weiteren Fonds im Bereich Infrastruktur mit 25 Mio. Euro und einen Fonds im Bereich Venture Capital mit 10 Mio. Euro zugesagt.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde zum Ende des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 50 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Dezember 10 % abgerufen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich durch die laufende Abschreibung um 8,1 Mio. Euro auf 286,7 Mio. Euro verringert. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 315,8 Mio. Euro auf 572,1 Mio. Euro ausgeweitet. In einem neuen Fonds erfolgten Investitionen in Wohnimmobilien von 131,1 Mio. Euro sowie in einem neuen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds Investitionen von 7,0 Mio. Euro. In bestehenden Fonds wurde in europäische Büroimmobilien mit 84,6 Mio. Euro, deutsche Pflegeimmobilien mit 5,1 Mio. Euro und Logistik-Immobilien mit 28,5 Mio. Euro investiert. Die übrigen Fonds (europäische Handelsimmobilien, große deutsche Büroimmobilien und deutsche Wohnimmobilien) blieben unverändert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 42,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 605,3 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 338,3 Mio. Euro und lag um 21,5 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.744,8 Mio. Euro einen Wert von 3,5 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote des Unternehmens verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 11,8 % (Vj.: 11,1 %). Diese Kennziffer gibt an, welcher Anteil der verdienten Bruttobeiträge nach Abzug der Verwaltungs- und Abschlusskosten, der Mittel für die Erstattung von Leistungen sowie des Nettozuwachses der Alterungsrückstellungen verblieben ist.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 206,7 Mio. Euro (Vj.: 190,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 172,7 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,1 % (Vj.: 91,6 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Mit Zuführung von 34,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 338,0 Mio. Euro auf 372,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 21,6 % im Vorjahr auf 23,2 % im Berichtsjahr.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die Bruttobeitrageinnahmen des Unternehmens wuchsen um 23,4 % auf 164,6 Mio. Euro. Zu dieser Entwicklung trugen neben einem guten Neugeschäft Bestandsübertragungen eines Kooperationspartners in der Unfall-, der Verbundenen Wohngebäude- und der Verbundenen Hausratversicherung bei. Zweistellig wuchsen auch die Kraftfahrt- und die Haftpflichtversicherung. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist mit 7,0 Mio. Euro auf 4,3 % (Vj.: 4,8 %) gesunken. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung

erreichten mit 40,9 % weiterhin den größten Anteil am Gesamtbeitragsvolumen. Es folgte die Unfallversicherung mit nunmehr 23,8 % vor der Haftpflichtversicherung mit 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge von 111,3 Mio. Euro. Das waren 17,6 % mehr als im letzten Jahr. Die Selbstbehaltsquote am Gesamtgeschäft betrug damit 70,3 % (Vj.: 72,0 %).

Am 31.12.2016 umfasste der Bestand insgesamt 940.696 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 166.382 Verträge bzw. 21,5 %. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,2 % auf 95,7 Mio. Euro. Der weitaus stärkere Beitragszuwachs führte zu einer Verbesserung der Bruttoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Bruttoschadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, auf 60,6 % (Vj.: 66,8 %). Von den Bruttoaufwendungen haben die Rückversicherer 33,3 Mio. Euro (Vj.: 32,6 Mio. Euro) getragen. Somit ergaben sich Schadenaufwendungen für eigene Rechnung von 62,4 Mio. Euro (Vj.: 55,1 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, sank von 58,2 % auf 56,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 51,3 Mio. Euro (Vj.: 41,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 25,5 Mio. Euro (Vj.: 18,9 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 25,8 Mio. Euro (Vj.: 22,9 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 41,2 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung stieg auf 37,1 % (Vj.: 36,7 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/ Kostenquote) betrug sowohl brutto (Vj.: 98,6 %) als auch für eigene Rechnung (Vj.: 94,8 %) im Berichtsjahr 93,1 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. Euro stieg das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf 4,5 Mio. Euro (Vj.: 3,9 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 5,2 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in zwei extern gemanagte Multi-Asset-Wertpapierspezialfonds in Höhe von 50,1 Mio. Euro investiert. Einer dieser Spezialfonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung neu aufgelegt und dafür ein anderer Rentenfonds mit einem Volumen von 24,8 Mio. Euro geschlossen.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurden keine weiteren Kapitalzusagen abgegeben. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Im Immobilienbereich besteht eine indirekte Investition in europäische Büroimmobilien über einen Fonds im Volumen von ca. 3,3 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 6,3 Mio. Euro (Vj.: 5,6 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 175,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,8 % (Vj.: 3,6 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen höheren Steueraufwand. Der Jahresüberschuss stieg von 4,5 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch die teilweise Gewinnthesaurierung weiter gestärkt. Infolge der deutlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens ging die an den verdienten Beiträgen f. e. R. gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung zurück. Sie spiegelt mit einem Wert von 61,4 % weiterhin eine überdurchschnittliche hohe Sicherheitsausstattung wider.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2016 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.016 (Vj.: 2.063) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.339 (Vj.: 1.368) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a. G. 1.884 (Vj.: 1.942) Mitarbeiter, davon waren 1.207 (Vj.: 1.247) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 726 (Vj.: 734) Mitarbeiter, davon 99 (Vj.: 92) zu 100 % für das Unternehmen.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte. Im Sommer konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres zeigen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf Grund des guten Neugeschäfts eine sehr leichte Verbesserung gegenüber der prognostizierten Entwicklung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind unter anderem wegen eines geringeren Schadenregulierungsaufwandes niedriger ausgefallen als prognostiziert. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Bei den Kapitalanlagen liegt die Nettoverzinsung auf Grund des deutlich reduzierten Aufwandes für Kapitalanlagen auf dem Vorjahresniveau und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge deutlich.

Verglichen mit den Prognosen wurde bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und eine Bestandsübertragung in der Wohngebäudeversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum führte zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag auch der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge mit unter den Erwartungen liegenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nahm die Nettoverzinsung sehr leicht zu und übertraf damit die Erwartung sinkender Kapitalanlageerträge auf Grund des Niedrigzinsumfelds deutlich.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut. Das Konzernergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Krankenversicherung a. G. stand 2016 erneut im Zeichen einer guten Vertriebsleistung. Die Steigerungsrate der Aufwendungen für Versicherungsfälle lag unterhalb des ohnehin schon moderaten Vorjahreswertes. Dies sowie eine Zuwachsrate der Beitragseinnahmen oberhalb des Marktniveaus und ein stark verbessertes Kapitalanlagenergebnis haben zu einem Geschäftsergebnis beigetragen, das deutlich über dem Wert des Vorjahres lag.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2016 im Zeichen einer Steigerung der Beitragseinnahmen, die erheblich über Marktniveau lagen. Die kombinierte Schaden-/ Kostenquote (Combined Ratio) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Unternehmen erzielte ein höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Krankenversicherung a. G. über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein. Hierzu zählen unter anderem die Kennzahlenanalyse, die Kontrolle der Risikobudgetierung sowie die Limitüberprüfung im Bereich der Kapitalanlagen.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen. Innerhalb des ORSA-Prozesses erfolgt zusätzlich eine Ermittlung des zukünftigen Gesamtsolvabilitätsbedarfs und eine Überprüfung der Angemessenheit der Standardformel in Relation zum individuellen Risikoprofil.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Im ORSA-Prozess werden zusätzlich die Limitauslastungen von Kennzahlen innerhalb von Risikoszenarien analysiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Krankenversicherung a. G. ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2016 wurden u. a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder dem Ausgang der US-Präsidentenwahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia-Unternehmen sind bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 11.038,0 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	62,05	-62,05	-521,76	490,71

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlage führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Anlageklassen wie Anleihen außerhalb Europas, Risikoanlageklassen und Immobilien hat auf Grund relativer Attraktivität anteilig zugenommen. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten

der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist auf Grund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Die entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,0	4,5	0,0	1,5

Der Rentenbestand besteht zu 20,8 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 72,2 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Dem **Konzentrationsrisiko** wird durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen,

stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2016 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,26 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2017 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt werden musste.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt nicht ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken könnten.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,0 % der verdienten Bruttobeitragsentnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schadenquote f.e.R. in %	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.052 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 11,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in den Wahlkampfphasen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinssensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt u. a. ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV geht in 2017 von einer moderat anziehenden Inflationsentwicklung, einer weiter niedrigen Erwerbslosenquote und einem gedämpften Wachstum für Deutschland aus. Für die Gesamtversicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 drohen sich die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zu verschärfen. Im Rahmen der Positionierung für den Wahlkampf haben die SPD, die Grünen und die Linke angekündigt, im Falle einer Regierungsbeteiligung im Jahr 2017 das deutsche Gesundheitswesen neu ordnen zu wollen. Je nach Ausgestaltung der damit einhergehenden Maßnahmen würde das Neugeschäft für die PKV erschwert. Eine Einbeziehung aller Personen in die Versicherungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung könnte langfristig die Abschaffung der substitutiven Krankenversicherung zur Folge haben. Die Szenarien einer Bürgerversicherung haben je nach deren Ausprägungen mehr oder weniger starke Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung.

Wachstumsmöglichkeiten bestehen demgegenüber unvermindert insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung im Pflegefall. Hierzu trägt das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz (PSG II) bei, durch das ab dem Jahr 2017 u. a. eine umfassende Neudefinition des Pflegebegriffs zur Anwendung kommt. Dabei wurde auch von politischer Seite deutlich gemacht, dass die gesetzliche Pflegeversicherung nur eine Teilabsicherung darstellt. Eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema wäre zu begrüßen. Die mit der Reform verbundene Öffentlichkeitswirkung trägt jedoch bereits zu einer verbesserten Ausgangsposition für private Pflegeergänzungsversicherungen bei. Um die auftretenden Chancen der Pflegereform nutzen zu können, wird das Tarifangebot um eine innovative Pflegeergänzungsversicherung erweitert. Das neue Angebot zielt auf eine umfassende Pflegeabsicherung ab, die die ambulante Pflege im eigenen Haushalt in den Fokus stellt. Dies ist auch ein von der Politik gewünschtes Szenario. Die Kooperation der Barmenia mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als große renommierte Hilfsorganisation unterstützt diesen Produktansatz.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Krankheitskosten-Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Krankheitskosten-Vollversicherung positionieren sich hierbei erfolgreich im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität.

In 2016 wurde eine neue Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung eingeführt. Hiermit wird dem Versicherungsnehmer in der Krankheitskosten-Vollversicherung die Möglichkeit geboten, eine garantierte Beitragsentlastung im Alter zu vereinbaren. Mit der betrieblichen Krankenversicherung soll die Entwicklung in einem potenziellen, zukünftigen Geschäftsfeld weiter vorangetrieben werden. Hierbei übernimmt der Arbeitgeber als betriebliche Leistung für seine Mitarbeiter die Beiträge für ergänzende Krankenversicherungen. Die sogenannten „Gutschein-Tarife“ – bei denen der Mitarbeiter die Leistungen in Form eines Gutscheins erhält und diesen beim Leistungserbringer einsetzt – werden als selbststeuerndes personalpolitisches Instrument vertrieben. Nachdem in 2016 zwei neue Tarife für präventive Maßnahmen nach diesem Konzept eingeführt wurden, soll das Portfolio in 2017 weiter ausgebaut werden.

Die Beteiligung an der Leistungsmanagement + GmbH (LM+) verfolgt das Ziel einer Stabilisierung der Leistungsausgaben. Gleichzeitig soll die Qualität medizinischer Behandlungen erhöht und der Service verbessert werden, um den Versicherungsnehmern einen spürbaren Mehrwert zu bieten. An der LM+ ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. zusammen mit drei weiteren PKV-Unternehmen beteiligt. Das Bundeskartellamt hat im Jahr 2016 die fusionskartellrechtliche Freigabe erteilt.

Leistungseinschränkungen seitens der gesetzlichen Krankenversicherungen, die neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen, sind mittelfristig nicht zu erwarten. Die nahezu unveränderte Situation bei den GKV-Zusatzbeiträgen wird nur marginal zur Verbesserung der Vertriebschancen in der Ergänzungs- bzw. Krankenvollversicherung beitragen.

Insgesamt wird für 2017 ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein leichtes Wachstum erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich moderat rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2017 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2017.

Ein Segment der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte, wie in 2017 die Hausratversicherung und die Opti5Rente in der Unfallversicherung.

In der Hausratversicherung kann der Versicherungsnehmer den neu eingeführten Premiumschutz wählen. Dieser Tarif ist mit dem All-Risk-Baustein und einer innovativen Leistungsgarantie ausgestattet. Die Leistungsgarantie sichert dem Versicherungsnehmer im Schadensfall zu, dass bei der Schadenregulierung die potenziell besseren Leistungen anderer Versicherer als Grundlage herangezogen werden. Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde beispielsweise eine neue Hunde-Operationskostenversicherung erfolgreich eingeführt. Im Umdeckungsgeschäft werden bei der Konditions-Differenzdeckung für das Geschäftsjahr 2017 ebenfalls deutliche Wachstumsimpulse erwartet.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr deutlichen Zunahme und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem starken Anstieg ausgegangen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein deutlicher und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung leicht zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich moderat abnehmen.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2017 anhält. Durch das Beitragswachstum wird ein ebenso sehr deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			34 050		32 630
II. Geschäfts- oder Firmenwert			1 716		2 440
				35 766	35 070
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			286 745		294 831
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		418			0
2. Beteiligungen		418 175			367 175
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11 053			10 000
			429 646		377 175
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3 425 277			2 785 236
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 682 773			1 552 694
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		605 338			563 036
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 840 402				2 004 768
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 347 584				1 531 588
c) übrige Ausleihungen	40 000				38 872
			3 227 986		3 575 228
5. Einlagen bei Kreditinstituten		242 700			161 204
			9 184 074		8 637 398
				9 900 465	9 309 404
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		13 365			14 676
2. Versicherungsvermittler		6 399			4 747
			19 764		19 423
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 449		2 572
III. Sonstige Forderungen			10 470		7 978
				31 683	29 973
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 893		8 561
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			12 272		5 040
III. Andere Vermögensgegenstände			1 973		1 903
				23 138	15 504
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			104 898		108 528
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 746		4 197
				108 644	112 725
F. Aktive latente Steuern					
				14 348	14 740
				10 114 044	9 517 416

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	333 120				316 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	34 000				17 000
		367 120			333 120
			371 120		337 120
II. Konzerngewinn			53 912		49 974
III. nicht beherrschende Anteile			598		390
				425 630	387 484
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		26 966			20 334
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 550			3 260
			21 416		17 074
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		8 627 256			8 114 913
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 526			0
			8 623 730		8 114 913
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		387 490			394 821
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		49 584			44 349
			337 906		350 472
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		553 387			505 088
2. erfolgsunabhängige		8 015			7 290
			561 402		512 378
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			11 663		9 989
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		859			535
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		263			50
			596		485
				9 556 713	9 005 311
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			44 814		45 079
II. Steuerrückstellungen			11 749		9 170
III. Sonstige Rückstellungen			24 769		24 465
				81 332	78 714
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24 820			24 459
2. Versicherungsvermittlern		10 573			10 045
			35 393		34 504
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 969		1 124
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			11 017		9 043
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 771 (Vj.: Tsd Euro 3 551)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 (Vj.: Tsd Euro 20)					
				49 379	44 671
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				990	1 236
				10 114 044	9 517 416

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	164 603			133 389
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-48 880			-37 330
		115 723		96 059
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6 688			-2 146
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2 290			760
		-4 398		-1 386
			111 325	94 673
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			425	351
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			42	30
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	85 011			72 047
bb) Anteil der Rückversicherer	-28 094			-22 862
		56 917		49 185
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10 669			15 560
bb) Anteil der Rückversicherer	-5 236			-9 692
		5 433		5 868
			62 350	55 053
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1 230		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		38		55
			-1 192	55
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
			197	235
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		50 606		40 811
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 023		7 066
			40 583	33 745
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			622	456
9. Zwischensumme				
			6 848	5 620
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-1 674	-709
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
			5 174	4 911
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 606 571			1 567 779
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-70			-63
		1 606 501		1 567 716
c) Veränderung der Beitragsüberträge		56		-82
			1 606 557	1 567 634
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			60 914	131 567
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		10 599		12 150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 402			17 998
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	315 906			301 463
		335 308		319 461
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 043		1 139
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 727		11 183
			352 677	343 933
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 255	2 038
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 110 717			1 085 227
bb) Anteil der Rückversicherer	-44			-47
		1 110 673		1 085 180
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-18 000		-9 000
			1 092 673	1 076 180
Übertrag:			929 730	968 992

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
Übertrag:			929 730	968 992
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			-507 591	-566 103
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			177 576	176 789
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	129 497			119 990
b) Verwaltungsaufwendungen	37 596			36 365
		167 093		156 355
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18		16
			167 075	156 339
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13 354		12 415
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8 460		24 884
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34		2 226
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		358		0
			22 206	39 525
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2 137	1 525
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			53 145	28 711
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5 174		4 911
b) im Krankenversicherungsgeschäft		53 145		28 711
			58 319	33 622
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	6 238			6 468
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6 140			7 512
c) Erträge aus Zuschreibungen	2 360			664
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 983			4 690
		16 721		19 334
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	392			414
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	785			2 834
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 206			618
		2 383		3 866
		14 338		15 468
4. Technischer Zinsertrag		425		351
			13 913	15 117
5. Sonstige Erträge		27 561		25 728
6. Sonstige Aufwendungen		39 198		42 569
			-11 637	-16 841
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			60 595	31 898
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20 989		15 096
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 392 (Vj.: Tsd Euro - 1 378)				
9. Sonstige Steuern		1 190		1 109
			22 179	16 205
10. Jahresüberschuss			38 416	15 693
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			49 974	51 551
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			34 000	17 000
13. Nicht beherrschende Anteile			478	270
14. Konzerngewinn			53 912	49 974

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32 630	11 992
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2 440	–
3. Summe A	35 070	11 992
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	294 831	403
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	367 175	71 536
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	1 053
3. Summe B II.	377 175	72 589

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 746 389	44 008
Rentenfonds	94 943	0
Immobilienfonds	549 140	–5 240

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	89	–	10 483	34 050
–	–	–	724	1 716
–	89	–	11 207	35 766
–	115	–	8 374	286 745
–	19 088	102	1 132	418 593
–	–	–	–	11 053
–	19 088	102	1 132	429 646

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
65 225	ja	ja, Werterholung wird kurzfristig erwartet
1 589	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet
13 183	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 82,0 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ – Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 245 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Die LM+ – Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	2016
	Tsd Euro
Aktiva	
Anlagevermögen	26
Umlaufvermögen	937
	963
Passiva	
Eigenkapital	691
Rückstellungen	5
Verbindlichkeiten	267
	963
GuV	
Betriebsergebnis (EBIT)	– 1 273
Jahresfehlbetrag	1 273

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 1 022,9 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 1 022,6 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 395,7 Mio. Euro und einem Zeitwert von 382,1 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Bei einem Buchwert von 61,8 Mio. Euro weisen Rentenfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 61,2 Mio. Euro aus. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 122,7 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 114,5 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 77,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 72,3 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 473 Tsd Euro (Vj.: 611 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 18 Tsd Euro (Vj.: 189 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 14,3 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 325 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 796 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 783 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 103 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 206 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 109 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 174 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,5 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 4 492 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaft nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	157 603	126 947
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7 000	6 441
	164 603	133 388

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst. Die Zinsen wurden in der Unfall- und in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 1,25 % des mittleren Jahresbestandes der Rentendeckungsrückstellung berechnet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 25 485 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 25 784 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 606 571	1 567 779

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	58 080	89 825
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 834	41 742
	60 914	131 567

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 65 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 496 Tsd Euro (Vj.: 5 506 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 254 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 6 Tsd Euro angefallen

Personal-Aufwendungen	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	99 061	95 050
2. Soziale Abgaben	17 090	17 197
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 142	3 521
4. Aufwendungen insgesamt	120 293	115 768

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn
LM+ – Leistungsmanagement GmbH, Hamburg
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile und an der LM+ – Leistungsmanagement GmbH, die zum 01. Juli 2016 erstmalig einbezogen wurde, beträgt ihr Anteil 25%. Auf eine Einbeziehung des Barmenia Immobilienfonds II SCS SICAF-SIF in den Konzernabschluss wird gem. § 296 Abs. 1 HGB verzichtet, da dessen Geschäfts- und Finanzpolitik nicht dauerhaft bestimmt werden kann.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	318	318
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 977	1 737
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 378	1 348
Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	256	279
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 499	1 487
– Bezirks- und Maklerdirektionen	132	170
3. Insgesamt	1 887	1 936
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 193	1 236

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2016

	2016
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	38 416
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	551 402
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	899 376
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 489 392
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 6 392
Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 123
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	1 845
Veränderung der sonstigen Forderungen	– 1 867
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1 974
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 23 345
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	53 094
Ertragsteueraufwand/-ertrag	15 818
Ertragsteuerzahlungen	– 18 245
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23 807
Investitionstätigkeit	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 777
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	19
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	89
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 3 644
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 11 992
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 16 305
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 270
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 270
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	7 232
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5 040
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12 272

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2015	4 000	333 120	49 974	390	387 484
Gewinnausschüttung	–	–	–	270	270
Jahresüberschuss	–	34 000	3 938	478	38 416
Stand 31.12.2016	4 000	367 120	53 912	598	425 630

Wuppertal, 29. März 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 29. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2016 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 30. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL nv, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion und Mitglied des Ältestenrates, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs	Ehem. Sprecher der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim GmbH, Mainz
Karin Maag, MdB	Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrenvorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Krankenhaus Bethesda Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn

Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen, Recklinghausen
Dr. h. c. Peter H. Vaupel	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Karl von Rohr	Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Carola Gräfin von Schmettow	Sprecherin des Vorstandes Bankhaus HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Ulrich Wallin	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Hauptverwaltungen

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal
Telefon: (02 02) 4 38-00
Telefax: (02 02) 4 38-28 46
E-Mail: info@barmenia.de

Internet: www.barmenia.de
www.meine-barmenia.de
www.weltpolice.de
www.nachhaltige.versicherung
www.adcuri.de

www.maklerservice.de
www.bkk-extraplus.de
www.barmenia24.de
www.barmenia-direkt.de

www.facebook.com/barmenia
www.youtube.de/barmenia
www.twitter.com/barmenia
www.xing.com/companies/barmenia

Bezirksdirektionen

Holzgraben 17–19	52062 Aachen
Bahnhofstraße 6	86150 Augsburg
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)	10719 Berlin
Markgrafestraße 22 (BD Berlin II)	10117 Berlin
Alfred-Bozi-Straße 23	33602 Bielefeld
Knochenhauerstraße 18–19	28195 Bremen
Straße der Nationen 12	09111 Chemnitz
Hafenpromenade 1–2	44263 Dortmund
Hoyerswerdaer Straße 20	01099 Dresden
Grafenberger Allee 78	40237 Düsseldorf
Lützowstraße 7	47057 Duisburg
Juri-Gagarin-Ring 158	99084 Erfurt
Hohenzollernstraße 50	45128 Essen
Gutleutstraße 32	60329 Frankfurt/Main
Holzmarkt 3	15230 Frankfurt/Oder
Günterstalstraße 17	79102 Freiburg
Greizer Straße 44	07545 Gera
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Schmiedestraße 4	30159 Hannover
Zeppelinstraße 3a	76185 Karlsruhe
Königstor 35	34117 Kassel
Ziegelteich 23	24103 Kiel
Hohenfelder Straße 13	56068 Koblenz
Kaiser-Wilhelm-Ring 27–29	50672 Köln
Nordstraße 1	04105 Leipzig
Große Langgasse 8	55116 Mainz

Mallaustraße 72
Wredestraße 11
Wredestraße 11
Ludgerstraße 9
Kaiserstraße 11–13
Kurfürstenwall 5
Bahnhofstraße 13
Stephanstraße 2
Hafenstraße 41–43
Arsenalstraße 10
Hindenburgstraße 2
Ingersheimer Straße 10
Theaterstraße 9
Hofkamp 33

68219 Mannheim
80335 München (BD München I)
80335 München (BD München II)
48143 Münster
90403 Nürnberg
45657 Recklinghausen
93047 Regensburg
18055 Rostock
66111 Saarbrücken
19053 Schwerin
57072 Siegen
70499 Stuttgart
97070 Würzburg
42103 Wuppertal

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22
Normannenweg 34
Essener Straße 39
Bodenseestraße 4
Ingersheimer Straße 10
Borsigstraße 16
Barmenia-Allee 1

10117 Berlin
20537 Hamburg
04357 Leipzig
81241 München
70499 Stuttgart
65205 Wiesbaden
42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia-Allee 1
42094 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Seidel
Tel.: +49 202 4 38-28 34
Fax: +49 202 4 38-03-28 34
E-Mail: martina.seidel@barmenia.de

Reinhard Strunk
Tel.: +49 202 4 38-22 28
Fax: +49 202 4 38-03-22 28
E-Mail: reinhard.strunk@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel: Olaf Joachimsmeier, Wuppertal
Seite 5: Claudia Kempf, Wuppertal

Gestaltung:
Gitta Mary-Fuhrmann
Imagemarketing

Satz und Lithografie:
Steffen Wolf
MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Redaktionsschluss war der 30.04.2017.

